



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

59 (4.2.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290964)

Falkenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernstr.-Eckhaus Nr. 35421. Das „Falkenkreuzbanner“ Ausgabe 4 erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägertagen; durch die Post 2,20 RM, teilschw. 2,30 RM. Postzeitungsgebühr ausl. 75 Pf. Beleggeld. Ausgabe 11 erich. wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 1,70 RM, u. 50 Pf. Trägertage; durch die Post 1,70 RM, teilschw. 1,75 RM. Postzeitungsgebühr ausl. 42 Pf. Beleggeld. Bis die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. d. Post) verhandl., behält sein Recht auf Entschädigung.

Angaben: Gesamtauflage: Die 12teil. Wöchenterserie 15 Pf. Die 4teil. Wöchenterserie im Teilteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12teil. Wöchenterserie 10 Pf. Die 4teil. Wöchenterserie im Teilteil 45 Pf. Schwäbinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12teil. Wöchenterserie 10 Pf. Die 4teil. Wöchenterserie im Teilteil 15 Pf. — Zahlungs- und Druckort: Mannheim. Rechtslicher Geschäftsbereich: Mannheim. Postfach: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagort Mannheim. — Eingelieferter Preis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A 9. Jahrgang **MANNHEIM** Nummer 59 Samstag, 4. Februar 1939

Schärfste Konzentration unserer Luftwaffe

Der Führer genehmigte ihre organisatorische Veränderung

Nach Gerona vor dem Fall / Roosevelt protestiert in Rom

Dr. Ley fährt nach London

Als Präsident von „Freude und Arbeit“
Berlin, 3. Februar (SB-Junk.)
Reichsleiter Dr. Ley begibt sich am Sonntag, 5. Februar, zu einem dreitägigen Aufenthalt nach London, um auf Einladung des National Fitness Committee in seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ an der Sitzung des Internationalen Beratungskomitees teilzunehmen. Zur Erörterung steht neben anderen Fragen die Festsetzung des nächsten Tagungsortes für den im vergangenen Jahre in Rom abgehaltenen Weltkongress „Freude und Arbeit“.

Jetzt drei Luftflottenkommandos

Mildt wird zum Generalinspekteur der Luftwaffe ernannt

Berlin, 3. Febr. (SB-Junk.)
Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mit Wirkung vom 1. Februar 1939 organisatorische Veränderungen innerhalb der Luftwaffe genehmigt, die durch schärfste Konzentration aller Kräfte einen weiteren entscheidenden Fortschritt für den Aufbau der Luftwaffe bedeuten.
Im Zuge dieser Veränderungen werden die Luftflottenkommandos I, II und III neu gebildet. Ihre Befehlshaber führen die Dienstbezeichnung: Chef der Luftflotte I und Befehlshaber Ost, Chef der Luftflotte II und Befehlshaber Nord, Chef der Luftflotte III und Befehlshaber West. Die bisherigen Luftwaffengruppenkommandos entfallen.
Im RSM sind als die wesentlichsten Veränderungen die Ernennung des Staatssekretärs der Luftfahrt zum Generalinspekteur

der Luftwaffe, eine wesentliche Erweiterung der Befugnisse der Dienststelle des Chefs der Luftwehr, die Schaffung der Dienststelle des Chefs des Ausbildungswesens, des Generalflugzeugmeisters und einer Luftwaffenkommission hervorzuheden.
Ferner erfolgte die Ernennung von Generalen der Luftwaffe bei den Oberkommandos des Heeres und der Kriegsmarine.
Alle diese Maßnahmen dienen zur Verstärkung der Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der deutschen Luftwaffe und insbesondere ihrer weiteren personellen und materiellen Vermehrung.
Die einzelnen Ernennungen
Es werden ernannt: Generaloberst Mildt, Staatssekretär der Luftfahrt, unter Beibehaltung dieser Stellung zum Generalinspekteur der Luftwaffe; General der Flieger Stimpff
Fortsetzung siehe Seite 2

Der „Nelson-touch“

Von Charles G. Haart
London, 3. Februar.
Seiten haben sich höhere Erwartungen an einen Mann gefasst, als an Sir Thomas Inskip, den hervorragenden englischen Juristen und Politiker, als er vor einiger Zeit das neuerrichtete Ministerium für „Coordination of Defence“ übernahm. Unter den zahlreichen ministeriellen Helfern, denen zu Lande, zur See und in der Luft die Verteidigung des englischen Empire obliegt, fiel dem neuen „Koordinationsminister“ eine besondere Aufgabe zu: die einheitliche Planung und die Organisation der zweckmäßigen Zusammenarbeit zwischen sämtlichen Ministerien und militärischen Dienststellen, die mit der Landesverteidigung zu tun haben. Wenn man den Berichten zufolge der „Junior-Minister“ in Chamberlains Kabinett, die leitenden mit leidenschaftlicher Schärfe eine Umkehrung der Landesverteidigungs-wichtigen Ministerien fordern, glaubt, so war Thomas Inskip allen großen Erwartungen zum Trotz nicht der rechte Mann am rechten Platz. Die Einwendungen richteten sich vor allem gegen die bürokratische Form seiner Amtsführung und gegen seinen angeblichen Mangel an Organisations-talent — die erste und wichtigste Voraussetzung für einen solchen Posten.
Premierminister Chamberlain hat diesen Stimmen, die von weiten Kreisen der öffentlichen Meinung unterstützt wurden, Rechnung getragen: der „bürokratische Jurist“ mußte weichen — an seine Stelle ist jedoch der Admiral of the Fleet Lord Croke Chatfield getreten. Die Persönlichkeit dieses neuen Mannes auf einem der wichtigsten Posten des englischen Kabinetts bietet dem Premierminister eine Gewähr dafür, daß jede Kritik vernehmlicher oder stiller Art schweigen wird. Mit seiner Persönlichkeit der heutigen „Admiralität“ wird — weit über das Offizierskorps der Flotte hinaus — ein solcher Kult angedient wie mit Admiral Chatfield, dem „strong silent man“ dem „großen Schweiger“. Er hat sich diesen Ruf nicht als „Riesensadmiral“ verdient, der ihm im Volk und in der Flotte umfließet, ist angeordnet auf die großen Seeschlachten des Weltkrieges. In denen er als „Flag-Captain“ das Admiralschiff „Lion“ mit der ihm eigenen unerschütterlichen Ruhe befehligte.
Schlagzeilen der englischen Presse bezeichnen Chatfield gern als den Admiral mit dem „Nelson-touch“, dem „Nelson-Ruf“, drei Seeschlachten des Weltkrieges — bei Heligoland, der Doggerbank und am Tagerrat — haben ihm diesen Ehrentitel eingebracht.
Vereits kurz vor Ausbruch des Weltkrieges — im Herbst 1914 — wurde Chatfield zum „Flag-Captain“ des Vizeadmirals Beatty ernannt, und damit zum Kommandanten des Admiralschiffes, des Schlachtkreuzers „Lion“. Das Geschwader des Vizeadmirals Beatty hatte unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkrieges der russischen Flottenflotte Kronstadt den Besuch ab, der aller Welt die engen Bande demonstrieren sollte, die auch auf

Neuer ungarischer Protest in Prag

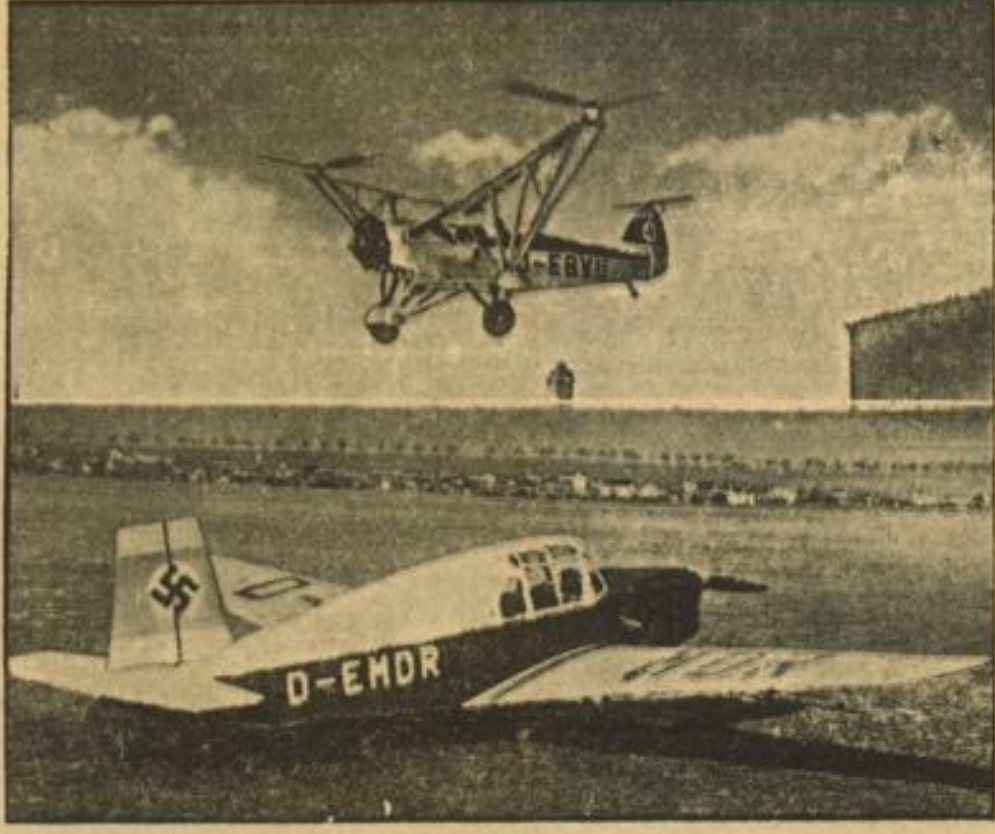
Prag, 3. Februar. (SB-Junk.)
Der königlich ungarische Gesandte in Prag, Wittstein von Westersheim, ist Donnerstag vom Urlaub zurückgekehrt und hat wiederum die Leitung der Gesandtschaft übernommen. Gegen Abend überreichte er im tschecho-slowakischen Außenministerium eine Note, in der dagegen protestiert wird, daß die Regierung Wlochy die Überreichung einer Kandidatenliste der ungarischen Volksgruppe verhindert habe. Die königlich ungarische Regierung protestiere gegen diese Handlungsweise, die dem Paragraphen 5 der Wiener Arbitrage-Entscheidung widerspreche.

Handgranaten vor der Synagoge

Budapest, 3. Februar. (SB-Junk.)
Vor der größten Budapester Synagoge wurden Freitagabend in die aus dem Tempel strömende Dudenmenge zwei Handgranaten geworfen. Wie der offizielle Polizeibericht meldet, sind 13 Personen verletzt worden, darunter vier schwer. Die Untersuchung ist im Gange. Die Polizei verhaftete drei Personen.

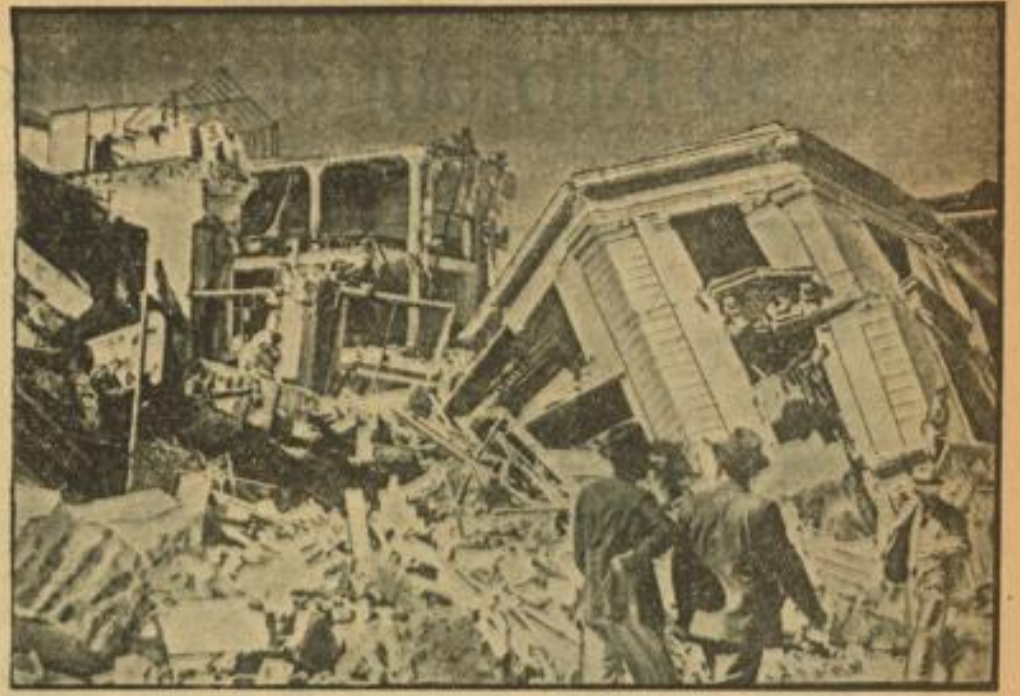
Bank von Spanien verklagt USA

DNB Neun 31. Febr.
Die Behauptung der „New York Daily News“, die amerikanische Regierung habe Sowjetspanien durch den Ankauf von Silber im Werte von fast elf Millionen Dollars von den Notizen unterstützt, wird durch eine Meldung aus anderer Quelle aus Washington unterstrichen. Danach habe das Justizministerium festgestellt, daß die Bank von Spanien die Vereinigten Staaten auf Rückgabe des von den Notizen angekauften Silbers verklagt habe.



Zwei neue Glinzleistungen mit deutschen Flugzeugen
Oben: Der von Professor Focke konstruierte Hubschrauber FW 61 erleuchtete unter Führung von Flugzeugführer Bode eine Höhe von 3570 Meter und überbot den alten Höhenrekord um 1000 Meter. Unser Bild zeigt den Hubschrauber beim Start zu seinem Rekordflug. — Unten: Der Chiefpilot der Siebel-Flugzeugwerke Halle, Flugkapitän Ziese, erreichte mit dem Kleinkabinenflugzeug Si 202 „Hummel“ eine Höhe von 5982 Meter. Der Rekord wurde bisher mit 4872 Meter vom Ausland gehalten.
Weltbild (M)

Erste Aufnahmen von der Erdbebenkatastrophe in Chile



Links: Eine Straße der Stadt Chillan im Erdbebengebiete Chiles. Die Stadt wurde fast völlig durch das große Erdbeben vernichtet. Rechts: Eine weitere Aufnahme aus der Stadt Chillan. Man rechnet damit, daß allein in diesem Ort 10 000 Menschen ums Leben kamen. Im Theater dieser Stadt wurden durch das überraschend eintretende Erdbeben 300 Menschen getötet. Der Sachschaden ist unübersehbar.

Lord Halifax dementiert Handelsneid

Eine außenpolitische Rede des englischen Außenministers

EP London, 4. Februar.

Der englische Außenminister Lord Halifax hielt am Freitagabend in der Stadthalle von Hull eine politisch bedeutsame Rede, in der er sich ausführlich mit der internationalen Lage und insbesondere mit dem Verhältnis Englands zu Deutschland beschäftigte.

Die politische Lage bezeichnete Lord Halifax als unbefriedigend. „Wenn auch alle unsere Versuche mißlingen sollten,“ sagte Lord Halifax wörtlich, „und unser Land in einen Krieg verwickelt wird, so haben wir doch das reine Gewissen, alles, was in unserer Macht gestanden hat, getan zu haben, um die Katastrophe zu vermeiden. Ich gehöre nicht zu denen, die glauben, daß ein Krieg unvermeidlich ist.“

Als einen aktiven Schritt zur Sicherung des Friedens bezeichnete Lord Halifax den kürzlich erfolgten Besuch der englischen Staatsmänner in Rom. Im Zusammenhang mit den römischen Besprechungen griff er die Versicherungen Mussolinis auf, wonach dieser den Status quo im Mittelmeer aufrechterhalten und die italienischen Streitkräfte bei Beendigung des spanischen Bürgerkrieges zurückziehen wolle. Anschließend kam der Außenminister auf das Verhältnis Frankreichs zu Italien zu sprechen. Er betonte die derzeitige Spannung zwischen den beiden Ländern, gab jedoch gleichzeitig zu, daß mit einer Entspannung vor der Beendigung der Streitigkeiten in Spanien nicht gerechnet werden könne. Das gleiche gelte für den Fernen Osten, wo man an eine Verbesserung der Beziehungen mit den in den Konflikt verwickelten Ländern erst dann denken könne, wenn auf dem Schlachtfeld eine Entscheidung gefallen ist.

Bei der Betrachtung des derzeitigen Verhältnisses zwischen England und Deutschland kam Lord Halifax auch auf die Erklärungen Adolf Hitlers im Reichstag zu sprechen, nach denen das Leben der deutschen Nation von der Ausfuhr abhängt. Diese Feststellung sei zutreffend und gelte auch für England. Dagegen bestritt Lord Halifax die Wichtigkeit der Feststellung, der Weltkrieg sei geführt worden, um Deutschland vom Weltmarkt auszuschließen. Deutschlands Handel habe immer geblüht, wenn der Handel Englands geblüht habe, betonte der Außenminister. Der Niedergang des deutschen Handels hätte, so bemerkt er wieder ganz richtig, auch Rückwirkungen auf den englischen Handel gehabt. Lord Halifax vertrat die Ansicht, daß die Ursache der Krise, unter der die Wirtschaft leide, die Furcht vor dem Kriege sei. Adolf Hitler habe eine lange Friedensperiode vorausgesagt. Nirgends hoffe man mehr als in England auf die Erfüllung dieser Prophezeiung. In diesem Zusammenhang nahm Lord Halifax Bezug auf den kürzlichen Abschluß der deutsch-englischen Kohlenverhandlungen, den er als vorbildlich hinstellte, und den er als einen „praktischen Beitrag“ für die Zusammenarbeit zweier Nationen und ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zu-

kunft“ darstellte. „Denn“, so führte Lord Halifax weiter aus, „die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England ist nicht nur wünschenswert, sondern notwendig.“

Lord Halifax betonte absichtlich, daß zwischen Deutschland und England keinerlei Fragen ständen, die nicht auf dem Wege des freundschaftlichen Meinungsaustausches beigelegt werden könnten.

Lord Halifax schloß mit dem Hinweis auf den guten Willen der englischen Regierung sowie auf die fortschreitende Rüstung und die moralischen Qualitäten Englands. Bei aller Großzügigkeit seiner Rede vermied er es jedoch peinlich, auf die für Deutschland bedeutsame Frage der Lösung der Kolonialfrage einzugehen.

Nur noch 12 Kilometer vor Gerona

Nahezu 17 000 rote Gejangene in einer Woche

DNB Bilbao, 3. Februar.

Der Vormarsch an der katalanischen Front am Freitag war außerordentlich erfolgreich. Die nationalspanischen Truppen nahmen die Schluppe des Feindes im Abschnitt Gerona aus und blieben den zurückweichenden Volkswaffen dicht auf den Fersen. Das Legionärskorps, das am Donnerstag den Ort Ruidarenas besetzte, eroberte auch die 5000 Einwohner zählende Industriestadt Santa Coloma de Farnes.

Für den Feind erfolgte die Umzingelung der Stadt und der konzentrische Einmarsch völlig überraschend, so daß der Widerstand nur schwach war und zahlreiche Gefangene gemacht werden konnten. Der Vormarsch wurde sofort auf der Hauptstraße nach Gerona fortgesetzt.

Bomben knallen in U-Bahnstationen

Kaum hat London aufgeatmet, beginnen neue Anschläge

DNB London, 3. Febr.

Nachdem die Londoner Bevölkerung in den letzten Tagen von den Aufregungen der geheimnisvollen Bombenanschläge verschont geblieben war, ereigneten sich überraschenderweise am Freitagvormittag zwei weitere Bombenanschläge an zwei wichtigen U-Bahnstationen der City.

Am Leicester-Square und Tottenham Court Road explodierten in der Gepäckabgabe der Stationen zu etwa gleicher Zeit zwei Bomben. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Aller-

dings sind sieben Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Glücklicherweise waren nämlich beide Stationen zur Zeit der Explosionen wenig belebt. Die Londoner Polizei hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um weiteren Anschlägen vorzubeugen. So sind als erste Vorsichtsmaßnahme sämtliche U-Bahnstationen in London von Beamten von Scotland Yard besetzt. Die Polizei verfolgt augenblicklich zwei bestimmte Spuren und überholt aus diesem Grunde die Quartiere und Wohnungen von vermeintlichen Anhängern der Dritten Republikanischen Armee.

Roosevelt protestiert in Rom

Aerger über die scharfe italienische Zurückweisung

Dr. v. L. Rom, 4. Februar.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Rom, Philipp, hat im italienischen Außenministerium am Freitagnachmittag gegen die berechtigten Zurückweisungen Roosevelts durch die italienische Presse zu protestieren versucht. Zu diesem Zwecke überbrachte er dem italienischen Außenminister Grafen Ciano im Palazzo Chigi eine Note, in welcher wegen der Kritik der faschistischen Presse an Roosevelt Klage geführt wird.

Angeichts der in der römischen Presse getroffenen Feststellung, daß die Politik Washingtons im Namen des internationalen Jubentums handelt, um die europäische Erneuerungsbewegung durch die autoritären Staaten zu verhindern, ist diese Art der Beschwerdeführung charakteristisch. Die Kriegshöhe Roosevelts hatte in Italien eine außerordentliche Reaktion ausgelöst. Sie hat nach italienischen Urteilen insbesondere zur Klärung der Fronten beigetragen, als Washington, solange das Jubentum die Vereinigten Staaten beherrscht, als das Hauptquartier der Kriegshöhe anzusehen ist. Der Auftrieb, den Roosevelt allen öffentlichen und verdeckten Feinden der autoritären Staaten und Kriegstreibern in London und Paris gegeben hat, wird in Rom sorgfältig registriert. In dem italienischen Regierungsorgan nimmt Gayda gegen die „Times“ Stellung und erinnert daran, daß die Vereinigten Anstrengungen Englands und Frankreichs und der USA zugunsten der Roten in Spanien trotzdem zusammengebrochen sind.

Die Schlussfolgerung aus dem Verhalten des Weißen Hauses in Washington sieht Gayda für die autoritären Staaten darin, daß Deutschland, Italien und Japan sich noch enger zusammenschließen, und die Mittel zu ihrer Verteidigung verstärken.

In Kürze

Am Freitagnachmittag wurde die Industrie- und Handelskammer Eger eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache gab der bisherige kommissarische Leiter Dr. Partner einen Rückblick auf die 20jährige Zeit der poli-

Zwischen krank und gesund

gibt es einen Zustand der Schwäche und Erschöpfung, der keine rechte Lebensfreude aufkommen läßt. Appetitlosigkeit, blaßes Aussehen und Ermüdbarkeit sind die deutlichen Merkmale.

Erwachsene und Kinder sollten bei diesen Erscheinungen Bioferrin nehmen, welches eine vorzügliche Wirkung auf den Allgemeinzustand hat. Bioferrin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes.



tischen und wirtschaftlichen Erniedrigung. Auch Gauleiter Konrad Henlein sprach.

Ministerpräsident Chamberlain erklärte in Beantwortung einer Kleinen Unterhausanfrage, die Bedingungen des Münchener Abkommens seien ordnungsgemäß durchgeführt worden bzw. würden noch durchgeführt werden.

Die Frau des indischen Nationalistenführers Gandhi wurde beim Eintreffen in Rajkot (Provinz Bombay), wo sie sich in die passive Widerstandsbewegung einschalten wollte, verhaftet.

Die Kampfformationen der Bewegung sammeln heute und morgen fürs WHW

Feierabend

Der Abend sinkt über die Stadt. Wie auf ein Zauberwort hin flammten die lange Reihe der Straßenlaternen auf und tausend Lichter tanzten in dem spiegelnden Asphalt...

Pföflich heult eine Sirene — — Feierabend! Feierabend ticken eilig die Uhren, Feierabend lächeln fröhlich die Verkäuferinnen, Feierabend sagt bedächtig der Gemüthändler drüben an der Ecke und läßt rasselnd seine Kolladen herunter...

Feierabend, klingeln lustig die Straßenbahnen, die all die Schaffenden nach Hause fahren, Feierabend, denken wir noch einmal beglückt. Was wäre der Tag ohne Feierabend? Und wir erinnern uns der Zeit, da der Tag keinen Feierabend für uns hatte...

Der Schellennarr der Rottweiler



Wir stellen hier auf unserem Bild den Schellennarr der Rottweiler Narros vor, der mit der Abordnung der Rottweiler Narrengilde am Sonntag zur Großen Damen- und Fremdensitzung des „Feuerlo“ in den Nibelungensaal kommt und dort in seinem Originalkostüm — genau so wie die übrigen Rottweiler Narros — auftritt...

Wenn die Knirpse einmal groß werden...

Die NSV betreut in Mannheim über 1200 Kinder / Montag wird ein weiterer Kindergarten eröffnet



Blick in einen der Spielräume des NS-Kindergartens in Schwetzingen. Hier läßt es sich fröhlich basteln, singen und spielen

„Wohin des Wegs mit dem kleinen Ido? In aller Hergeizstraße schon einen Spaziergang?“ — — Nein, nein, die liebevolle Mutter bringt nur ihr Kleinstes in die Kinderkrippe. Für viele mag diese Einrichtung fremd sein...

Die Totalität der nationalsozialistischen Weltanschauung fordert, daß wir uns in die Erziehung der Kinder einschalten. Gesunde Menschen — gesunder Staat. Die NSV hat sich in der Gesunderhaltung unseres Volkes schon große Verdienste erworben...

Die Mutter kann unbeforgt sein

Der erhöhte Arbeitseinsatz bringt es mit sich, daß heute viele Mütter in der Fabrik oder sonstwo arbeiten. Die durch die NSV eingerichteten Kinderkrippen entheben solche Mütter mancher Sorge. Gegen ein verhältnismäßig geringes Entgelt übergeben sie ihre Lieblinge einer NS-Kinderkrippe...

Die Kinderkrippen sind genau nach ärztlichen Weisungen eingerichtet. Insbesondere gilt der Kampf der bei unseren Säuglingen weit verbreiteten Rachitis. Unter keinen Umständen dürfen die Pfleglinge in den Kinderkrippen damit befallen sein...

Zahnbürstenabjaß gestiegen!

Das ist eine Tatsache. Den Nutzen davon haben nicht allein die Hersteller der Zahnbürsten, sondern das Volk in seiner Gesamtheit.



„Mit Bauklötzern und Kegeln spiel' ich am liebsten!“ (NS-Bildarchiv)

Recht ist es nicht so sehr verständlich, daß Klein-Walter keine eigene Zahnbürste hat, aber wenn er in einem Kindergarten wäre, ganz bestimmt. Dies ist natürlich nur eines der Erziehungsmittel. Von Erziehung muß man jetzt schon sprechen, wenn der Knirps dem Säuglingsalter entwachsen ist und vom zweiten bis letzten Lebensjahre in den Kindergarten eintritt...

Wenn unsere Kleinen in diesem Alter auch noch nicht weltanschaulich erzieht werden können, so sollen sie aber dennoch durch das Vorbild der sie betreuenden Kindergärtnerinnen etwas von einer nationalsozialistischen Haltung verkörpern. Sie treiben ferner Gymnastik und werden durch Vahelarbeiten zum selbständigen Denken angeregt...

Die Schularbeiten werden überwacht

Kommt unser Walter in die Schule, verläßt er auch seinen ihm lieber liebgeordneten Kindergarten und besucht den Kindergarten. Hier vereinen sich vor allem die Kleinen von kinderreichen Familien. Unter Aufsicht werden die Schularbeiten gemacht und unter Pflegschaft zur sorgfältigen Erledigung angehalten...

Stillgelegte Fahrzeuge: keine!

Der Mannheimer Hafenerkehr im Monat Januar 1939

Wein und Redar zeigten gegenüber dem Vormonat einen günstigeren Wasserstand: er schwankte am Rheinpegel zwischen 174 und 475 Zentimeter, und am Redarpegel zwischen 169 und 540 Zentimeter. Versicherungen an den für den Oberrhein bestimmten Fahrzeugen waren nur bis etwa Monatsmitte erforderlich. Stillgelegte Fahrzeuge waren am Monatsende nicht vorhanden. Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 483.899 Tonnen (im Vorjahr 502.151 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 49.553 Tonnen mehr. Der Rheinverkehr: Anfuhr: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft: 545, Schleppfähre 902 mit 412.358 Tonnen...

Der Redarverkehr: Anfuhr: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft: 22, Schleppfähre 10 mit 1753 Tonnen. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 41, Schleppfähre 46 mit 7058 Tonnen. Auf den Donauhöfen entfallen: Anfuhr 190.370 Tonnen, Abgang 54.846 Tonnen. Auf den Industriehöfen entfallen: Anfuhr 63.832 Tonnen, Abgang 6597 Tonnen. Auf den Rheinaudalen entfallen: Anfuhr 159.209 Tonnen, Abgang 8285 Tonnen. Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Haupttrieb zu Haupttrieb beträgt auf dem Rhein 23.299 Tonnen, auf dem Redar 3459 Tonnen. An Güterwagen wurden während des Monats Januar gestellt: im Donauhöfen 10.621 Zehn-Tonnen-Wagen, im Industriehöfen 7740 Zehn-Tonnen-Wagen, und im Rheinaudalen 20.822 Zehn-Tonnen-Wagen.

Advertisement for SHELL AUTOOEL X. Features a large illustration of a man driving a car in winter conditions. Text includes: 'Trotz klingendem Frost... ein Fingerdruck und der Motor surrt an mit dem Schnell-Start-Oel SHELL AUTOOEL X'. A box on the right says 'Es ist beruhigend, daß SHELL AUTOOEL X bei niedrigster Außentemperatur und gleichzeitig hoher Betriebstemperatur imstande ist...'.

Natürlich wird die bereits früh aufgenommene...
Niemand braucht Angst vor einer Infektionsgefahr der Kinder zu haben.

Zusammenfassend betreut die KZB in Mannheim über 1200 Kinder, für die sich etwa 55 geschulte...
So leben wir, daß alles für unsere Kleinen getan wird.

Eine ideale Spiel- und Tummelstätte

Die Uebergabe des neuen Schwefinger Kindergartens an die NSD-Kreisamtsleitung

Am beispielhaften Weise wurde in den letzten Monaten der Schwefinger Städtische Kindergarten einer völligen Erneuerung unterzogen...
Die zahlreichen Gäste hatten sich vor dem schmucken, neu verputzten Gebäude versammelt...

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ betonte Kreisleiter Schneider seine Freude, daß seine Geburtsstadt nun auch einen NS-Kindergarten erhalten habe...
Bei einem Rundgang konnte man hierauf die neugefalteten, mit freundlichen und praktischen Einrichtungen versehenen Räume einer

Im Friedrichspark war Nichtfest

für das neue Gebäude des Amtlichen Getreidegroßmarkts

Die Besucher der Veranstaltungen im Friedrichspark werden in den letzten Monaten neben dem Haupteingang zum großen Saal eine Gaststätte entdeckt haben...
Bei der Bedeutung die auch heute noch der Amtliche Großmarkt besitzt, kam man nicht umhin,

ein neues, zweckentsprechendes Gebäude zu erstellen, für das man die zentrale Lage des Friedrichsparks wählte.

Für das Gebäude konnte nun am Freitag das Richtfest gefeiert werden, nachdem von den Zimmerleuten der Dachstuhl aufgesetzt und dadurch die Voraussetzungen für das Richtfest geschaffen worden waren...
Bei dem anschließenden Nichtschmaus dankte der Vorsitzende des Mannheimer Getreidegroßmarkts, Va. Valentin Treiber, allen an dem Zustandekommen des Bauwerks beteiligten Stellen...

Der gleiche Worte fand Va. Treiber für die Männer der Sitten und der Faust, die ihre ganze Arbeitskraft eingesetzt, und die ihnen gestellten Aufgaben in vollstem Umfang erfüllt haben...
Zimmermeister Zimmer (Blankstadt) sprach im Namen der Handwerker und Arbeiter und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Bau auch weiterhin ohne Unfall zu Ende geführt werde...

Besichtigung unterziehen. Die drei großen Spielräume haben einen hellen Farbton...
Am oberen Stockwerk befinden sich die Zimmer und Aufenthaltsräume der beiden Frauen- und Männergruppen...
Der untere Stockwerk befindet sich die Räume für die verschiedenen Vorkursen...
Der untere Stockwerk befindet sich die Räume für die verschiedenen Vorkursen...
Der untere Stockwerk befindet sich die Räume für die verschiedenen Vorkursen...

Der Nibelungensaal ist gerüstet

Ein feines närrisches Gewand unserer „gude Schtubb“

Mannheims „gude Schtubb“ — der Nibelungensaal — und die mit diesem in den Festnachmittagen einbezogenen Räumlichkeiten des Hofgartens haben in den letzten Tagen eine gewisse Wandlung erfahren...
Man muß der Arbeit, die der Vater und Bildhauer Karl Trummer mit seinen Künstlern von der Freien Akademie in den letzten Wochen geleistet hat, ehrliche Bewunderung zollen...
Besonders Wert legt man auf die Verkleidung der großen Beleuchtungskörper, die in den Saal hineingetragen sind...

Besorgt euch Hörerkarten

zu den neuen Kursen des Volksbildungswerkes!

Wir weisen noch einmal auf die in der nächsten Zeit beginnenden Kurse des Volksbildungswerkes hin...
Der Kurs für Spanisch ist montags und donnerstags, der für Englisch dienstags und freitags, der für Rechnen montags und der Schachkurs für Anfänger jeweils freitags...
Der Kurs für Rechnen beginnt am 6. Februar, der für Schach am 10. Februar, Spanisch am 13. Februar und Englisch am 14. Februar.

Stadtwerke Mannheim

Ein wichtiger Zusammenschluß

Auf Grund der Eigenbetriebsverordnung des Reichsministers des Innern vom 21. November 1938 werden mit sofortiger Wirkung die Städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke und die Städtische Straßenbahn zu einem Eigenbetrieb mit der Bezeichnung „Stadtwerke Mannheim“ zusammengefaßt...
Arbeitskräfte für neue Betriebe durch Abgabepflicht?

Arbeitskräfte für neue Betriebe durch Abgabepflicht?

In einer Betrachtung über den Arbeitseinsatz als Aufgabe der Staatspolitik sagt Staatssekretär Dr. Spruy vom Reichsarbeitsministerium in den Monatsheften für Arbeitspolitik, die Berücksichtigung über die Sicherung des Kräftebedarfes für besonders bedeutende Aufträge habe 1938 insgesamt 400 000 Volksgenossen erfaßt...
Oberregierungsrat Dr. Stoßfang schildert in dem genannten Monatsheft die Vorkursaufgaben für 1939. Besondere Sorge werde die



Vereinfachung der erforderlichen Arbeitstätigkeiten für die Landwirtschaft machen. Was wäre ein noch so großer Aufschwung, wenn wir nicht ausreichend zu essen haben...
Ob von langer Dauer? Es scheint fast paradox zu sein, wenn man feststellen muß, daß wenige Stunden vor der Eröffnung des neuen Eisstadions eine Konkurrenz dieser Art in Erscheinung tritt...
Frost erwünscht und unerwünscht Heute das Nichtfest zum Eisstadion...
Lustschuß ist Pflicht! Eine recht beachtenswerte Entscheidung fällt das Amtsgericht Schmöln.



Das Heim unserer Kleinen des Kindergartens in Schwetzingen Aufn.: Thomé

Wie wäre es heute mit einem Elefanten?

Hübsche Tierabzeichen, die von den Männern der Kampfformationen für das WHW angefordert werden

Stimmt schon, einen Elefanten kann sich heute und morgen jedermann ergetern — nur nicht lebend. Es sind natürlich auch keine Kadaver, wohl aber reizende kleine Abzeichen, gewissermaßen Miniatur-elefanten. Außerdem gibt es noch andere Exemplare aus einer reichhaltigen Menagerie. Da die Geschmäcker bekanntlich verschieden sind, kann je nach Liebhaberei gewählt werden.

Nach welchem Abzeichen soll man zuerst greifen? Nach der tiefstinnigen Gans, der schnatternden Ente, dem frohen Spatz, dem nach Luft schnappenden Fisch oder gar nach dem philosophierenden Kater? Wer die Weisheit liebt, greife nach dem Elefanten, ein Sanguiniker etwa nach der fröhlichen Gans oder dem drohenden Störchen. Wer zärtlicher Natur ist, nach dem kleinen Hasen.

Diese reizenden Abzeichen werden heute und morgen von den Männern der Kampfformationen für das große Winterhilfswerk der deutschen Volkes für ganze 20 Pfennig pro Stück verkauft. Wie schon so oft, setzen sie sich auch an diesen beiden Tagen für eine große Kasse ein und trommeln — trommeln mit ihren



Wähle jeder, welches der possierlichen Tierchen er sich wünscht



So eifrig werden sich auch heute und morgen wieder die Männer der Kampfformationen für das große Sammelwerk des Führers einsetzen

Sammelbüchsen, die alle gefüllt werden müssen. SA und SA, das NSKK und NSKK werden am 3. und 4. Februar das Straßenbild beherrschen. Sie alle wollen die Tierabzeichen ihrer Menagerie loswerden, um dem WHW wieder einen Reiseschatz zur Verfügung zu stellen.

Wie wir hörten, sammelt heute auch der gute Mann in unserer Stadt weisende deutsche und holländische Kunstflugmeister Rudolf Lohner. Am Wasserturm, wo auch ein richtiges Motorflugzeug der NSKK aufgestellt sein wird, wird er sein Standquartier aufschlagen. Dort spielt auch der Musikzug des NSKK auf. Und nun jedem sein Tierchen!

Jugend! Herhören!

Nach einmal ist „Pour le Mérite“ zu sehen. Wegen des großen Andrangs findet am 12. Februar noch eine Wiederholung dieses erfolgreichen Filmes in den „Capitol“-Lichtspielen statt. An der Spitze der SA, des Jungvolks und des WDM meldet euch sofort bei euren Gefolgschafts- und Stammführern, Ring- und Gruppenführern! Nur sofortige Meldung sichert einen Platz.

Angenommen, ich verreise über 60 Tage...

Soldaten d. B. müssen ihre Meldepflichten unbedingt beachten

Das Wehrkreiskommando teilt mit: Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht sind die Wehrpflichtigen d. B. neben der polizeilichen Meldepflicht auch der Pflicht unterworfen, sich bei den zuständigen Wehrersatzdienststellen ab- und anzumelden.

Zu diesen Meldepflichten gehören die An- und Abmeldung eines Wehrpassees, einer Kriegsbefreiung, einer Wehrpässe, eines Vereinfachungsscheines oder einer Bescheinigung, daß der Inhaber auch vor der Ausständigung eines Wehrpassees der militärischen Meldepflicht unterworfen ist.

Am einzelnen ist zu melden: Jeder Wohnortwechsel (auch innerhalb des gleichen Wohnortes), der Eintritt einer Reise über 60 Tage und die Rückkehr, der Eintritt einer Wanderhohle und der Eintritt in den Reichsarbeitsdienst und die Entlassung aus demselben, sowie die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst.

Die für jeden Wehrpflichtigen d. B. zustän-

dic Wehrersatzdienststelle ist bei der nächsten polizeilichen Meldestelle zu erfahren. Dort werden auch Formulare für diese Meldungen kostenlos ausgegeben. Auf diesen Formularen ist verzeichnet, welche Angaben den Stellen der Wehrmacht bei der Meldung zu machen und welche Papiere beizulegen sind. Die Meldung ist innerhalb einer Woche zu erstatten.

Es ist zusätzlich: für Offiziere z. B. und d. B., für Wehrmachtbeamte d. B., für Feldwebel oder Wachtmeister d. B., die zugleich Reserve-Offizier-Anwärter sind; das Wehrkreiskommando; für Unteroffiziere und Mannschaften das Wehrmeldeamt.

Das Wehrkreiskommando, an das immer wieder solche und ähnliche Meldungen erstattet werden, hat damit unmittelbar nichts zu tun. Dieser Weg bildet nur eine unnötige Belastung des Wehrkreiskommandos und der Zwischenstellen und bedeutet Zeitverlust. Das Wehrkreiskommando ist die höchste territoriale Behörde und darf mit den Wehrkreis- und Wehrkommandos nicht verwechselt werden.

Schöner Erfolg unserer Polizei

Insgesamt führte sie dem Winterhilfswerk 37.000 Reichsmark zu

Ueber die Rührigkeit unserer Mannheimer Polizei dürfte wohl kein Mannheimer irgendwelche Zweifel hegen; denn auf der ganzen Linie erfolgte am „Tag der Deutschen Polizei“ ein solcher Einsatz, daß auch der zahlenmäßige Erfolg nicht ausbleiben konnte.

Was die Polizei über das vergangene Wochenende geleistet hat, kann man jetzt in Zahlen zum Ausdruck bringen. Durch das emsige Schwingen der Sammelbüchsen kam allein durch die Mannheimer Polizei ein Betrag von rund 37000 Mark zusammen, der natürlich reiblos in die Kassen des Winterhilfswerks gelassen ist. Obgleich die Männer von der Polizei und den zu ihr gehörigen Organisationen regelmäßig allmonatlich einen bestimmten Betrag an das Winterhilfswerk abführen, griffen sie zu dem „Tag der Deutschen Polizei“ nochmals extra in den Geldbeutel. Durch diese Sonderleistungen brachte z. B. die Polizei einen

Betrag von rund 3000 Mark, die Feuerwehr mit der Technischen Nothilfe rund 1300 Mark zusammen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß zu der regelmäßigen Leistung der Polizei an das Winterhilfswerk auch die Verabreichung von Essensportionen gehört. So wurden im Jahre 1938 in der Polizeifaserne Herzogenried weit über 3000 Essen ausgegeben.

Neue „fliegende Streifen“

Die Ueberwachung auf den Reichsautobahnen für die motorisierten Gendarmereibereitschaften auf den Reichsautobahnen und auf den Landstraßen, sowie die motorisierten Verkehrsverhinderer der Schutzpolizei in den Großstädten ist für die Verkehrsüberwachung und für die Befämpfung von Verkehrsunfällen eine neue Anordnung erlassen worden. Danach soll die Ueberwachung des Verkehrs durch sogenannte „fliegende Streifen“ geschehen. Es ist beabsichtigt, besondere Gefahrenpunkte des Verkehrs in verstärktem Maße zu überwachen. Jeder undisziplinierte Verkehrsteilnehmer wird im gegebenen Fall durch die „fliegenden Streifen“ verfolgt und zum Distanz gewinnen werden. Auf Verstöße gegen die Verkehrsregeln, die — wie beispielsweise unvorschriftsmäßiges Verhalten beim Ueberholen oder Ueberholungsverbot und das Schneiden unübersichtlicher Kurven — überwiegend als Unfallursachen festzustellen werden können, werden die Polizeibeamten ihr besonderes Augenmerk richten.

Daten für den 4. Februar 1939

- 1682 Friedrich Bötinger, Erfinder des Porzellans, in Schlei geboren.
- 1695 Der brandenburgische Feldmarschall Reichsfreiherr Georg v. Derfflinger in Gulsow bei Rügen gestorben.
- 1936 Der Landesgruppenleiter der NSDAP in der Schweiz, Wilhelm Gustloff, von dem Juden Frankfurter in Davos ermordet.
- 1938 Der Führer übernimmt den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht. — Generaloberst Göring zum Generalfeldmarschall, General von Brauchitsch zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt. — Friedrich v. Neurath wird Präsident des Geheimen Rabinettsrates, v. Miklobentrop Reichsaußenminister.

Die Mannheimer Stadtdionik

79. Geburtstag. Der Oberjäger i. R. Georg Schubert, wohnhaft im Altersheim Mannheim-Lindendol, feiert heute bei bester Gesundheit und in geistiger Frische seinen 79. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Achtung, Hausfrauen! Heute, Samstag, den 4. Februar, kommen die Pimpfe und Hiltlerjungen zu euch und inammel Khatmaterial. Legt also die abzuholenden Dinge bereit!

Die Leuchtschrift brennt. Am Freitagabend zum erstmaligen Leuchtschrift über dem Haupteingang. Weiblich strahlten durch die Nacht in grünem Licht die Worte „Eisfabrik“. Auch die Leuchtschrift über der Lauffläche wurden für kurze Zeit ausprobiert, wobei man feststellte, daß ein ausgezeichnetes Licht für den Eislaufbetrieb vorhanden ist.

Noch einmal flutete der Strom aus. Am Freitag gegen 15 Uhr trat in der Stromversorgung eine erneute Störung ein, die aber nur wenige Minuten dauerte und auch nur von wenigen Volksgenossen bemerkt wurde, da ja die wenigsten um diese Zeit Licht brennen oder elektrische Geräte in Betrieb haben. Die Ursache bildete wiederum eine Störung an einem Schalter im Großkraftwerk.

Operette und Oper zum Wochenende. Heute bringt das Nationaltheater außer Meie „Die Federmaus“ von Johann Strauß. Die musikalische Leitung hat Karl Klause. Morgen wird als Nachmittagsvorstellung für die NSK-Kulturgemeinde Mannheim die komische Oper „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing gegeben. Hier hat Dr. E. Gremer die musikalische Leitung. Abends gibt's dann „Die Frau“, die Oper von Eugen d'Albert. Karl Klause steht bei dieser Aufführung wieder am Dirigentenpult.

Achtung! Maskenprämierung! Die Besucher des Städtischen Maskenballes am heutigen Abend werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zur Maskenprämierung zwischen 21 und 22 Uhr in der Wandelhalle entgegengenommen werden.

Vom Planetarium. Am Montag spricht Professor Sigismund Fröhner in einem Experimentavortrag über „Das Spektrum des Lichtes als Mittel zur chemischen Analyse und als Runder ferner Welten“.

Spinnweg Welt erlöst. Der „Musikalische Romdienabend“, dessen Premiere im Nationaltheater nunmehr am 9. Februar stattfindet, bringt außer dem Opernmeister „Alto Solo“ von d'Albert und Karl Maria von Weber „Aufsorderung zum Tanz“, das „Spinnwegmärchen“, ein fantastisches Spiel mit Musik von Hans Grimm, das in tänzerisch-pantomimischer Form Szenen aus der Welt des jungen Spinnweg lebendig werden läßt. Die musikalische Leitung des Abends hat Heinrich Hollreiser, die Choreographie und Leitung der Tänze Vera Donatovskaja und die Spielleitung der Oper Kurt Beckerhuert. Für die Rolle des jungen Spinnweg wurde Ferdinand Eberhart vom Staatstheater Kassel als Gast verpflichtet.

Laß dich führen!

Am nächsten Sonntag um 11 Uhr wird Direktor Dr. Passarge in der Städtischen Kunsthalle durch die Ausstellung „Meisterwerke niederländischer Maler in alten graphischen Bildern“ führen. Wir empfehlen das jedem, zumal es nichts kostet und man viel dabei lernt.

Aus unserer Schwesterstadt

Ludwigshafen

Die Ludwigshafener Faschingparade

Der Ludwigshafener Karneval erhält in diesem Jahre eine ganz besondere Note! Der einst weiterberühmte Ankerhof wird wieder aufleben! Er wird dort, wo er vor über 100 Jahren an der Rheinschanze Mittelpunkt des Geschehens war, wieder einmal seine Tore öffnen für Gäste aus aller Welt.

Der Ankerhof stand Anfang bis gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Nähe des heutigen Städtischen Gesellschaftshauses. Was lag also näher, als auf diesem historischen Boden den alten Ankerhof der Rheinschanze wieder einmal Wirklichkeit und damit Ausdrucks- und Gestaltung bodenständigen Ludwigshafener Karnevals werden zu lassen? Unseren Ludwigshafener Künstlern wird es vorbehalten bleiben, das Städtische Gesellschaftshaus zu dem alten Ankerhof mit seinen originalen Schänken und Sälen, Stuben und Bänken umzugestalten; und wenn Prinz Karneval auf der Höhe seiner Macht sein wird, dann wird auch der weitberühmte Ankerhof am Rhein seine Wiederauferstehung erleben.

Die Veranstaltungen des Ankerhofes aber, das Saarpfälzische Künstlerfest am Faschingssamstag, der große Ankerhof-Bummel „Abol!“ am Sonntag, der Rosenmontags-Volksfasching und der Ankerhof-Dienstag-Ball werden Höhepunkte des Ludwigshafener Faschings und damit einzigartiges Erlebnis für alle Faschingsgäste aus nah und fern werden. Darum die Ludwigshafener Faschingparade 1939: „Ankerhof — Abol!“

Kindermasken
in großer Auswahl
Carl Komes
im Rathaus

wigshafener Künstlern wird es vorbehalten bleiben, das Städtische Gesellschaftshaus zu dem alten Ankerhof mit seinen originalen Schänken und Sälen, Stuben und Bänken umzugestalten; und wenn Prinz Karneval auf der Höhe seiner Macht sein wird, dann wird auch der weitberühmte Ankerhof am Rhein seine Wiederauferstehung erleben.

Die Veranstaltungen des Ankerhofes aber, das Saarpfälzische Künstlerfest am Faschingssamstag, der große Ankerhof-Bummel „Abol!“ am Sonntag, der Rosenmontags-Volksfasching und der Ankerhof-Dienstag-Ball werden Höhepunkte des Ludwigshafener Faschings und damit einzigartiges Erlebnis für alle Faschingsgäste aus nah und fern werden. Darum die Ludwigshafener Faschingparade 1939: „Ankerhof — Abol!“

Was ist heute los?

Samstag, 4. Februar:

Nationaltheater: „Die Hebräer“, Operette von Straub.
Müllerei: Erster Großer Händlicher Märkten.
Festspiele für Musik und Theater: Sommermusikfest.

Ständige Darbietungen:

Ständliche Schachklub: Montag bis Sonntag 10 bis 12.30, 14.30-16 Uhr.
Ständliche Kunstschule: Montag bis Freitag 11-13 Uhr.
Ständliche Buchhandlung: Montag bis Freitag 11-13 Uhr.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen

Bereitschaft 11 (Heidenheim-Ort) und Werk.
Bereitschaft 12 (Heidenheim-Ort) und Werk.
Bereitschaft 13 (Heidenheim-Ort) und Werk.

Freitag, 5. Februar, Abends 8 Uhr.
Freitag, 5. Februar, Abends 8 Uhr.
Freitag, 5. Februar, Abends 8 Uhr.

Sonntag, 6. Februar, 20.15 Uhr.
Sonntag, 6. Februar, 20.15 Uhr.
Sonntag, 6. Februar, 20.15 Uhr.

NS-Frauenstaffel

Montag, 6. Februar, 20 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20 Uhr.

Montag, 6. Februar, 20 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20 Uhr.

Abteilung Jugendgruppe

Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.

Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.

NS

Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.

NS

Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.
Montag, 6. Februar, 20.30 Uhr.

171, Schlageterhaus, M 4, wieder Eintritt.
171, Schlageterhaus, M 4, wieder Eintritt.
171, Schlageterhaus, M 4, wieder Eintritt.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

1. Am Dienstag, 7. Februar, 20 Uhr.
1. Am Dienstag, 7. Februar, 20 Uhr.
1. Am Dienstag, 7. Februar, 20 Uhr.

2. Die nach folgenden Monatsberichte für Februar.
2. Die nach folgenden Monatsberichte für Februar.
2. Die nach folgenden Monatsberichte für Februar.

Am Mittwoch, 8. Februar, beginnt in.
Am Mittwoch, 8. Februar, beginnt in.
Am Mittwoch, 8. Februar, beginnt in.

Die Abteilung Berufsberatung und.
Die Abteilung Berufsberatung und.
Die Abteilung Berufsberatung und.

Zeilnehmer an der.
Zeilnehmer an der.
Zeilnehmer an der.

terlagern gelangen heute bei dem.
terlagern gelangen heute bei dem.
terlagern gelangen heute bei dem.

Rundfunk-Programm

Samstag, 4. Februar:

8.10 Sonntag: 8.30 Frühkonzert; 7.00 Radiozeit;
8.10 Sonntag: 8.30 Frühkonzert; 7.00 Radiozeit;
8.10 Sonntag: 8.30 Frühkonzert; 7.00 Radiozeit.

Kraft durch Freude
Reisen, Wandern, Urlaub
Aktuelle Sonderzüge nach.
Aktuelle Sonderzüge nach.
Aktuelle Sonderzüge nach.

Offene Stellen
Hilfsarbeiterin
Lehrmädchen
Zeitschriften-austrägerinnen
Arbeiterinnen
Mädchen
Mädchen
Mädchen

Stellengesuche
Anfängerin
Zu vermieten
3-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung
Pianken-Neubau
Gr. Merzelstr.: Sehr schöne
6-Zimmer-Wohnung
Gerbier-fräulein
Jungfräulein

Mietgesuche
In Neckarau
7 bis 8 helle
Büroräume
2-Zimmer-Wohnung
Möbl. Zimmer
Heirat
Gräulein
Heiratswünsche

Immobilien
Einfamilien-Haus
Wochenend-Haus
Für Selbstfahrer
Auto-Verleih
Leih-Autos
Motorräder
Leihwagen
Motorrad

Man wird gut bedient in der Deucherei des „HB“
Josef Sauer
im 78. Lebensjahre am 3. Februar in die Ewigkeit
abberufen.
Mannheim (Ruppelstr. 10), den 3. Februar 1939
In tiefer Trauer:
Jda Sauer geb. Landwehr
und Anverwandte
Beerdigung findet am Montagmittag 1 Uhr statt.

Re
In d
der au
in den
Seite g
bären u
Terkil
lich jän
lien
Den
Die A
dieser
stellung
tillie d
ren de
im Ja
Rad r
M 1
1938
ge br
Die
fudr
allerd
ten neb
der W
Verleib
trialist
Haus
Zeit
jude
andere
Zeit zu
Regel o
fiat-An
ihnen le
zu „es
jüdisch
der Re
folglich
den, in
Emigra
mehrere
schell, d
nehmen
merdu
näre in
Jahre 1
vorder
guna vo
Beliebt
des W
wird, G
lang un
Schon i
mehrere
beateph
del, den
reiche a
Kaufst
ähnlich
Die Sch
Zugang
nen, den
emigrier
Die Fa
In M
Schweig
lassen u
Selbstt
fektionä
pi a p,
das neu
verföge
auf den
gen! C
auch mit
erleben
ren die
Re
Kranke
Kosen d
Koch
buchst
lichen C
gedreht
der Aran
des A
den Aufs
mittels
enthand
siben G
jedem
diese er
der legte
gegen Ar
tragungsk
bei Ver
müssen d
trem d
mittelsb
zurückge
Ansp
Die Z
eber an
Reizung
beiden
Zeit der
sicherer
durchst
auf einer
eine An
formung
neine Ze
Herbst
einer Ueb
gang für

Mannheim wird Eissport-Metropole

Der Laufbetrieb kann jetzt auf dem neuen Eisstadion im Friedrichspark beginnen

Was lange währt, wird endlich gut! — So etwa seufzt der Eisportler erleichtert auf, wenn er die frohe Kunde vernimmt, daß das Eisstadion für den Laufbetrieb freigegeben wird. Er hatte zwar damit bereits Anfang Januar gerechnet. Wer da hatte es im Vorjahre noch einige zwangsläufige Unterbrechungen im Arbeitstempo gegeben, die eine Fertigstellung zur vorgesehene Zeit unmöglich machten. Was schadet es! Jetzt hat es mit dem großzügigen Geschenk der Stadt an die Freunde des Eissports in winterlichen Tagen zu guter Letzt noch famos geklappt.

Die Schlittschuhe, die von vielen schon vor Wochen in den Sommerschlaf geschickt wurden,



Solche Sprünge wünschen wir auf dem neuen Eisstadion zu sehen. Aufn.: Presse-Bild-Zentrale (2)



Spannende Eishockey-Spiele werden jetzt in Mannheim keine Seltenheit mehr sein.



Der frühere Deutsche Meister Herbert Haertel wurde als Eislauflehrer verpflichtet. Aufn.: Flechler

kommen plötzlich wieder zu Ehren. Das ist eine Freude für den begeisterten Schlittschuhläufer! Er weiß, daß die neue Kunsteisportanlage auch eine einwandfreie Lauffläche bietet, wenn die Sonne die Quecksilberfäule an Vorfrühlings-tagen höher und höher klettern läßt. Der Sportbetrieb braucht also nicht von kurzer Dauer zu sein. Bis zu zehn und fünfzehn Wärmegraden darf die Außentemperatur betragen, ohne den allberndsten Eisplattel ernstlich gefährden zu können. Da läßt sich aller Voraussicht nach mit einer wochenlangen Erholung und Übung auf dem Eise rechnen. Wir werden es unter diesen günstigen Umständen erleben, daß sich die Mannheimer allmählich zu Kunsteisläufern heranbilden, die den Ruf der Sportschule Mannheim auch auf diesem Gebiet verbreitern und festigen werden.

Was im Friedrichspark geschaffen wurde, kann sich getrost mit den wenigen Anlagen so-

her Art in Deutschland messen. Der Architekt, der das Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen baute, hat seine große Erfahrungen nunmehr auch in Mannheim ausbringend verwerten können. Das Stadion weist internationale Maße auf und umfaßt 1800 Quadratmeter. Wir werden demnach bald mit eisportlichen Veranstaltungen rechnen können, die diesem Sportzweig eine Menge neuer Freunde gewinnen hilft. Hinzu kommt noch, daß Mannheim über das einzige Eisstadion in Süddeutschland verfügt. Die Stadt tritt mit dieser Anlage in die Reihe Münchens, Nürnberg und Düsseldorf, wo sich die nächstgelegenen modernen Kunsteisbahnen befinden. Wieder ein Beweis dafür, daß die Geschichte mit „Mannem hinne!“ ein Märchen ist.

Das großzügige Geschenk, das den Eisportlern der Rhein-Neckar-Stadt gemacht wurde,

kommt in gleichem Maße auch unseren Nachbarn zugute. Glücklicherweise liegt ja das Eisstadion so günstig, daß die Ludwigshafener ebenfalls keinen langen Anmarschweg hinter sich zu bringen haben, wenn sie sich den Eisportfreunden hingeben wollen. Neben dem Laufvort wird sich auch bald eine Eishockey-Gemeinde zusammengefunden haben. So steht dem Schaulustigen eine Fülle des Lebenswertigen bevor. Er kann künftighin ohne beschwerliche Reise in seiner Vaterstadt die großen Affe auf dem Eise bewundern können, ohne sich wie bisher mit Wildern oder Hünen begnügen zu müssen. Mannheim ist um einen demerkswerten Anziehungspunkt reicher geworden, hat sich zum Zentrum des süddeutschen Eissports aufgeschwungen. Jetzt liegt es am Mannheimer, diesen modernen sportlichen Übungsplatz nach besten Kräften zu nutzen. Daran wird es gewiß nicht fehlen. hk.

Hermann Jilg Schlittschuhe Ruf 21006 F 2, 5 gegenüb. der Pfarrkirche

Hermann Jilg Rollschuhe Ruf 21006 F 2, 5 gegenüb. der Pfarrkirche

Hermann Jilg Ruf 21006 F 2, 5 gegenüb. der Pfarrkirche

HUDORA

Schlittschuhe

In allen Preislagen

Eckrich & Schwarz

Mannheim • P 5,10

Ruf 262 26/27

Polar-Schlittschuhe

In jeder Größe und Ausführung zu Originalpreisen. Sie werden gut und unverbindlich beraten im Fachgeschäft

Engelen & Weigel E 2, 13 Ruf 212 80/81

Beachten Sie bitte unsere Sonderschau in Fenster 2

Elegant u. sportgerecht soll das moderne Eislaufgerät sein.

Kaiser Meerfeldstraße 17 Ruf 257 87

Ist für sportgerechte Schlittschuhe und moderne weiße Eislaufstiefel bekannt!

Indiv. Montage gewährleistet

Fertige Eislaufkomplett ab RM 30.-

Schlittschuhe finden Sie in reicher Auswahl bei

AUGUST BÄCH Langerötterstraße 18/20

SPORT-DOBLER MANNHEIM N 2, 11 HAT ALLES FÜR DEN SPORT!

... und nach dem Eislaufsport ins Konditorei Kaffee **H. C. THRANER** C 1,8 Nähe Paradeplatz

Unser Eisstadion im Kranze der Kunsteisbahnen der Welt

Das einzige Eisstadion in Südwestdeutschland
Deutschland hat die besten Anlagen dieser Art in Europa

Die Entwicklung des internationalen Eissports hat zwangsläufig die planmäßige Errichtung von Kunsteisbahnen zur Folge. Kunsteisbahnen geben nicht nur Hunderten von Eisläuferportlern die Möglichkeit des Trainings für Eislaufen und Eishockey, sondern sie verlängern darüber hinaus die Eissportzeit um zwei bis drei Monate, und das ist vor allem für jene Länder wichtig, in denen der Winter von kurzer Dauer ist. Auch hier können jetzt zu jeder Zeit und bei jeder Witterung Eissportveranstaltungen durchgeführt werden, was bei Natureisbahnen niemals möglich wäre. Auch der Internationale Verband berücksichtigt heute bei Vergabe internationaler Wettkämpfe das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Kunsteisbahnen. Jedes Land, das einen internationalen Wettkampf beantragt, muß wenigstens eine Kunsteisbahn haben, um im Falle des Witterungsumschlages die Veranstaltung dort austragen zu können.

Offene Kunsteisbahnen angenehmer und gesünder

Beim Bau von Kunsteisbahnen wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob offene oder gedeckte Anlagen zu bauen seien. Die offene Bahn hat den Vorteil, daß sie einmal billiger ist und zum anderen, daß Laufen auf ihr entschieden angenehmer und gesünder ist. Die gedeckten Anlagen dagegen können im Sommer

als Schwimmhallen benutzt werden. Das Verhältnis von offenen zu gedeckten Kunsteisbahnen steht ungefähr 10:1 zugunsten der ersteren.

Ein Streifzug durch die Kunsteisbahnen der Welt läßt erkennen, daß ohne Zweifel Deutschland die besten und modernsten Kunsteisbahnen Europas besitzt. Nach der Heimkehr der Olympiaturnier gibt es nicht weniger als 17 öffentliche Kunsteisbahnen. Fünf davon sind gedeckte Anlagen, und zwar der „Berliner Sportpalast“ von 26×56 Metern, die „Unföldische Kunsteisbahn in München“ (14×40 Meter), die übrigens die älteste Bahn Deutschlands ist, die „Westfalenhalle“ in Dortmund (14×60 Meter), die Halle in Offen (30×60 Meter) und die neue Kunsteisbahn in Königsberg i. Pr. (60×30 Meter). Ferner die offenen Anlagen: Eishockeystadion „Friedrichshain“ in Berlin (40×60 Meter), das „Prinz-Regenten-Stadion“ in München

(35×60 Meter), das Stadion des „Wiener Eisläufervereins“, das größte Eishockeystadion der Welt, mit 10 000 Quadratmeter Flächeninhalt, die Kunsteisbahn „Engelmann“ in Wien (3000 Quadratmeter), das Stadion in Mödling bei Wien (1500 Quadratmeter), das Olympia-Stadion in Garmisch-Partenkirchen (30×60 Meter), das Eishockeystadion in Düsseldorf (60×60 Meter), das „Eisstadion“ in Nürnberg (50×90 Meter), das Hamburger Eishockeystadion (60×90 Meter), das Stadion in Aöln (60×70 Meter), in Mannheim (30×60 Meter) und in Krefeld (30×60 Meter). Die größte Anzahl dieser Stadien ist in den letzten fünf Jahren gebaut worden. Die modernsten Anlagen sind das „Eisstadion“ in Nürnberg, das Adler- und Münchener Eishockeystadion. Der Bau des Nürnberger Stadions hat nicht weniger als 800 000 RM. gekostet.

Die Kunsteisbahnen der übrigen Länder

Die größte Anzahl künstlicher Eishallen ist nicht in Deutschland, sondern in Großbritannien. London hat allein acht und es gibt kaum eine größere Stadt, die nicht ihr Eishockeystadion hat. Wegen der schlechten Witterungsverhältnisse sind fast alle Anlagen gedeckt. Die größten Stadien haben der „Queens Club“ London, es folgen „Stratford Ice Ring“ London, und „Glasgow Ice Ring“. Diese An-

lagen, die fast alle Privatunternehmen sind, sind im Sommer und Winter geöffnet.

Natürlich gibt es in Europa Länder, die entweder nur eine oder auch gar keine Kunsteisbahn besitzen. An erster Linie sind das Spanien, die im internationalen Eissport eine untergeordnete Rolle spielen, zum Beispiel Rumänien, das nur eine Kunsteisbahn in Bukarest besitzt (60×40 Meter), Polen mit seiner

einzigsten Kunsteisbahn in Katowitz (38×65 Meter), Jugoslawien, Luxemburg und Italien, letztes mit einer Halle in Mailand (33×54 Meter). Eine Ausnahme bildet Ungarn, das ebenfalls nur eine Kunsteisbahn von 80×70 Meter in Budapest besitzt und trotzdem im internationalen Eissport eine große Rolle spielt, ähnlich wie die Tschechoslowakei, die auch nur eine Kunsteisbahn in Prag von 30×100 Meter zur Verfügung hat. Der umgekehrte Fall gilt für Frankreich: vier Kunsteisbahnen — nicht eine Spielstarke Mannschaft. Ebenfalls vier Bahnen hat die Schweiz in Zürich (5600 Quadratmeter), Bern (4000 Quadratmeter) — auf diesen Anlagen finden Anfang Februar die Weltmeisterschaften im Eishockey statt — in Basel (6000 Quadratmeter) und Neuchâtel 1200 Quadratmeter). Holland hat zwei offene und eine gedeckte Anlage, Belgien drei gedeckte in Brüssel und eine offene in Antwerpen. Die nördlichen Staaten sind glücklicher daran, sie können auf ihre Natureisbahnen oft fünf bis sechs Monate laufen; nur Stockholm ist jetzt dabei, ein großes Kunsteisstadion zu bauen.

USA, das Land der unbearbeiteten Möglichkeiten, hat im Eissport, Eislaufen und Eishockey einen gewaltigen Aufschwung angenommen und besitzt Hunderte von gedeckten und offenen Anlagen. Neben zahlreichen Privatanlagen in allen größeren Städten des Landes unterhält fast jede Universität ihre eigene Kunsteisbahn. Das gleiche gilt von Kanada, dem Mutterland und Weltmeister im Eishockey. Von den übrigen außereuropäischen Staaten wäre noch Japan mit einigen großen Anlagen zu erwähnen und Südafrika. Robanissburg hat eine große gedeckte Kunsteisbahn, die Sommer und Winter in Betrieb ist.

Alles zum Eiskunstlauf und Eishockey-Sport



in größter Auswahl bei
Engelhorn + Sturm
SPORTABTEILUNG

SCHLITTSCHUHE
ROLLSCHUHE

IN ALLEN AUSFÜHRUNGEN UND PREISLAGEN

Karl Armbruster SCHWEIZINGER STRASSE 91/95
FERNSPRECHNUMMER 426 39

Die guten „Polar“-
Schlittschuhe
ü. Rollschuhe
bei
Reinhard Fuchs Qu 2, 4

Klepper-Karle O 7, 24
ul 1992

- Hudora-Schlittschuhe
- Fuchs-Eislaufstiefel
- Fuchs-Komp ets



Schlittschuhe

erster Marken / Sportgerechte Ausrüstung für das

Eis-Hockey Spiel

Jede Art Sport-Bekleidung

Sport-Haus Rusch & Co.

N 7, 10 am Kaiserring - Ruf 266 35

Eislauf in Mannheim
jetzt **in Front**

und in Front steht auch die Sportabteilung von Hill & Müller

Schlittschuhe und Eislauf-Bekleidung

Komplette Ausrüstungen für das

Eis-Hockey

Sporthaus

HILL & MÜLLER

N 3, 11/12 in der Kunststraße

Schlittschuhe • Rollschuhe

In allen Preislagen und Größen

Weber & Bohley

EISENWAREN Schwetzingen Straße 124 Fernruf 405 46



Schlittschuhe

blank - vernickelt

Sportschlittschuhe

für

Kunstläufer u. Eishockey

Pfeiffer K 1, 4

Adolf

Über 57 000 lesen täglich den Anzeigenteil des HB

LIBELLE

Lachen über Lachen

um Max Wendeler

und die 7 großen Nummern des
Fasnachts-Programms

Heute 16.11 Uhr: **TANZ-KABARETT**

Morgen 16.11 Uhr:

Lustige Familien-Vorstellung

Montag und Dienstag 16.11 Uhr:

Kindermaschinenball

Mittwoch und Donnerstag 16.11 Uhr

Närrische Hausfrauen-Vorstellung

Vorverkauf täglich 11.30-13 Uhr Libelle-Kasse

Gaststätte Reichsautobahn

Samstag und Sonntag ab 8 Uhr

TANZ

Stimmungskapelle
Fred spielt auf!

TÄGLICH

Karneval

In der **HÜTTE** Qu 3, 4

Karl Alsheimer und seine Schwestern
„Schnüt“ wird Sie in der Festhalle gut unterhalten

KONZERT-Verlängerung

Münchener Hofbräu

P 6, 17-18

Heute großer

Rappenabend

Verlängerung

U-Bahn-Eröffnung

Nicht nur in Berlin und München gibt es eine
Untergrundbahn, sondern auch in Mannheim

Was sagt Ihnen **Kaffee Reinhardt**

Seckenheimer Straße 18

Abfahrt: Samstag, den 4. Februar 1939, 20.01 Uhr,
Freifahrt für Kinder über 60 Jahre, die in Brillein
ihrer Väter sind.

Eine Auswahl
verspielter
Pianos
daneben erste
Marken
Heckel
Konzertstraße
O 3, 10
Al einverleibung
einst. Fabrikate

gebrauchte
Schlafzimmer
komplett
110.- RM.
245.- RM.
zu verkaufen,
Müller, Lager
U 1, 6

Aha! Da ist was los!

Samstag, den
4. Februar 1939

Allgemeiner Faschingsrummel

Stimmung Orig.-Stimmungskapelle Humor
D'Dachauer

Theater-Kaffee-Restaurant **Goldener Stern** 82.14

Zum Zwischenakt

B 2, 12

HEUTE großer Faschingsrummel
mit Konzert

Er lädt 4 Freunde ein Fam. Kresser.

Ring-Café

Kaiserring 40
Samstag und Sonntag
Rappenabend - a ol, aho!

Schokatee

H 1, 2 • K 1, 9

Heute Samstag und morgen Sonntag

lustige Sonder-Abende

mit Kapelle Henkels

u. humoristisch. Sonder Einlagen

Eintritt frei



Kaffee Zeughaus D 4, 15

Wiener Schrammeln Samstag u. Sonntag
spielen auf! Verlängerung!

Restaurant zum Rheinpark

Lindenhof (Saphirhaus) direkt am Rhein

Jeden Sonntag KONZERT mit TANZ

Stadtschänke „Dudlachhof“

Restaurant
Bierkeller
Münzstube
Automat

die sehenswerte Gaststätte

10: jedermann

Mannheim P 0 an den Planken

Im Plankenkeller Bier vom Faß!

Weinhaus Badenia C 4, 10

Samstag, den 4. Februar

Lange Nacht **Bunter Abend**

50 Jahre Tanzschule Pfirrmann

L 4, 4 (Beethovenstr.)

Anfängerkurs beginnt 7. Februar Erste u. d. S. 4. 10-11 Uhr

Theater - Eintrittskarten

durch die „Völkische Buchhandlung“
Mannheim, Am Strohmart

Spport und Mode ALBERT HISS

N 7, 9 RUF 23090

Rohmöbel

Waldstr. 25.
Waldstr. 11.
Scharf 2tr. 30.

Vch. Baumann & Co.
Vertreter:
T 1, R. 7-8.
Fernruf 278 85.
Westhaus
Siedelhaus!

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur Kenntnis ge-
bracht, daß am heutigen Sonntag,
den 4. Februar d. J., Vormittag
11 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 5,
die abzunehmenden Etschdamm gegen
Verzögerung der Verkehrsgänge anzu-
nehmen. Stellungnahme der
10: einladen.
Badenburg, den 2. Februar 1939.
Der Bürgermeister: W o b l.

Mannheimer Theater-Spielplan für die Woche vom 5. Febr. bis 13. Febr. 1939

Im Nationaltheater:
Sonntag, 5. Febr.: Nachmittags für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 53 bis 54, 109-105, 403-404, 407-409, 418, 420-423, 425-429, 438, 501-502, 905-909, Gruppe F Nr. 815-817 und Gruppe B: „Tiefenland“, Oper von Eugen d'Albert. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
Sonntag, 11. Febr.: Aus. Miete: Fasching - Kabarett: „Som Ringel-Tanzel im Farnwald“, Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 12. Febr.: Nachm.-Vorstellung für Theatergänger der NSD, Bann 117, Ludwigshafen - ohne Kartenverkauf: „Der Wildschütz“, Oper von Alb. Lortzing. Anfang 14 Uhr, Ende 16.45 Uhr. - Abends außer Miete: „Fasching-Kabarett: „Som Ringel-Tanzel zum Karneval“, Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 13. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Mannheim Abt. 127 bis 129, 139-141, 160, 245-247, 324-326, 381 bis 386, 504-510, 514-517, 521-530, 548 bis 550, 614-620, Gruppe D Nr. 1-400, Gr. E Nr. 601-900: „Musikalischer Komödienabend: Aufforderung zum Tanz“, romanische Komödien von Carl Maria v. Weber. Hierauf: „Flauto solo“, musikalisches Lustspiel von Eugen d'Albert; hierauf: „Spitzwegmärschen“, ein Spiel von Hans Grimm. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Montag, 14. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 111 bis 113: „Musikalischer Komödienabend: zum ersten Male: „Aufforderung zum Tanz“, romanische Komödien von Carl Maria v. Weber; hierauf: in neuer Fassung: „Flauto solo“, musikalisches Lustspiel von Eugen d'Albert; hierauf: zum ersten Male: „Spitzwegmärschen“, ein Spiel von Hans Grimm. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Dienstag, 7. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 236-241, 264-270, 342-347, 360-366, 538-540, 594-600, Gruppe D Nr. 1 bis 400, Gruppe E Nr. 301-600, Gruppe E freiwil. Nr. 1-300, 601-900: „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Lessing. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Mittwoch, 8. Febr.: Miete M 16 und 2. Son-
dermiete M 8 und für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 416: „Struensee“ oder „Der Sturz des Königs“, Schauspiel von Eberhard Wolfgang Möller. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
Donnerstag, 9. Febr.: Miete D 15 und 1. Son-
dermiete D 8 und für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 111 bis 113: „Musikalischer Komödien-
abend: zum ersten Male: „Aufforderung zum Tanz“, romanische Komödien von Carl Maria v. Weber; hierauf: in neuer Fassung: „Flauto solo“, musikalisches Lustspiel von Eugen d'Albert; hierauf: zum ersten Male: „Spitzwegmärschen“, ein Spiel von Hans Grimm. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Freitag, 10. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 53 bis 54, 109-105, 403-404, 407-409, 418, 420-423, 425-429, 438, 501-502, 905-909, Gruppe F Nr. 815-817 und Gruppe B: „Tiefenland“, Oper von Eugen d'Albert. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
Samstag, 11. Febr.: Aus. Miete: Fasching - Kabarett: „Som Ringel-Tanzel im Farnwald“, Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 12. Febr.: Nachm.-Vorstellung für Theatergänger der NSD, Bann 117, Ludwigshafen - ohne Kartenverkauf: „Der Wildschütz“, Oper von Alb. Lortzing. Anfang 14 Uhr, Ende 16.45 Uhr. - Abends außer Miete: „Fasching-Kabarett: „Som Ringel-Tanzel zum Karneval“, Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 13. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Mannheim Abt. 127 bis 129, 139-141, 160, 245-247, 324-326, 381 bis 386, 504-510, 514-517, 521-530, 548 bis 550, 614-620, Gruppe D Nr. 1-400, Gr. E Nr. 601-900: „Musikalischer Komödienabend: Aufforderung zum Tanz“, romanische Komödien von Carl Maria v. Weber. Hierauf: „Flauto solo“, musikalisches Lustspiel von Eugen d'Albert; hierauf: „Spitzwegmärschen“, ein Spiel von Hans Grimm. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
In Ludwigshafen - Ufa-Palast im Pfalzbau:
Donnerstag, 9. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturgen. Ludwigshafen, Abt. 1-13, 16-18, 21-23, 31-33, 46-49, 50, 51-52, 61-63, 101-102, 410-411, 414, 432-434, 451-452, 471-472, 491-492, 521 bis 523, 601-618, 620-627: „Die drei Eisbären“, Lustspiel von Maximilian Stübs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

HB-Kindermaschinenball

8. und 9. Februar - Rosengärten

Programm

wie es bisher noch
in keinem HB-Kindermaschinenball gezeigt wurde

Nur numerierte Sitzplätze, daher
heute noch die Karten besorgen

Das ganze Parkett ist als Tanz- u. Tummelplatz nur für Kinder unter 14 Jahren reserviert.

Eintrittspreise: Parkett für Kinder unter 14 Jahren **30 Pfg.**; numerierte Sitz-
plätze und Tische zu **-.40, -.50, -.60, -.80, 1.-, 1.20**
u. **1.50 Mk.**. Kinder unter 14 Jahren zahlen keine Einläskarte.

Vorverkaufsstellen: Hakenkreuzbanner-Verlag, R 3, 14-15; Volk Buchhand-
lung, P 4, 12 (Planken); Zigarren-Kiosk Schleicher am Tattersall



Ein Film der deutschen Artillerie!

13 Mann und eine Kanone

Die Presse schreibt:
Ein Soldatenfilm von solch hoher Prägung! Das ist bestimmt einer von den schönsten und wertvollsten Filmen, die in dem Jahre 1938 gedreht worden sind!

In den Hauptrollen:
Friedrich Kaysser - Herbert Höber
Al Zander Guting - Otto Wernicke
Musik: Peter Kreuder

Ein Film, der auch die Frauen bis zum Schluss fesselt.

ALHAMBRA
P 7, 23, Planken Fernsprecher 3402

Sie müssen wirklich mal zusehen!
Machen Sie sich doch schnell einmal zwischendurch

3 wunderföhne Tage!

Ein entrückender, unterhaltsamer, behergestimmter Film - mit

Gina Falckenberg, Anni Markert, Gustav Waldau, Josef Eichheim, Hans Richter

Sa: 2.00 4.20 8.35 So: 2.00 4.20 8.35

SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Str. Fernsprecher 24055

Der Film vom großen Glück des Lebens!

Du und Ich

Ein außergewöhnlicher Film, der zum Herzen spricht!

In den Hauptrollen:
Brigitte Hornoy - J. Gottschalk
Spielleitung: Welfe, Liebenauer

Aufgangzeiten SCALA: Sa: 4.00 8.00 8.30 Uhr
So: 2.00 4.15 8.30 8.50 Uhr

Aufgangzeiten CAPITOL: Ab Sonntagabend
2.00 4.00 8.30 Uhr

SCALA CAPITOL

Meerstraße 36 Meßplatz, Wald. austr. 2

UFA-PALAST

Ein ungewöhnlich spannender Großfilm!
POLA NEGRI - VAN PITT-OVICH

Die Nacht der Entscheidung

Sabine Peters - Hans Zesch-Ballot - Ernst Dumcke
Hans Richter - M. V. Meyerinck - G. Jürgensen u. a.

Kulturfilm - Ufa-Wochenschau
Beginn: Wo. 8.15 6.00 8.30 - So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

3 Sonderveranstaltungen die Sie nicht versäumen dürfen!

Namstag, 4. Febr. 11.00 Uhr abends
Sonntag, 5. Febr. 11.30 Uhr vorm.
Sonntag, 6. Febr. 11.00 Uhr abends

Der beispiellose Erfolg-Film!

In allen Städten Deutschlands in Hunderten ausverkauften Vorstellungen bewundert!

Das Südseeparadies von Bali



Die Insel der Dämonen

Der Film zeigt erstmalig geheimnisvolle Sitten und Gebräuche auf Bali im Rahmen der tragischen Liebesgeschichte zweier junger Menschen

Erregender Hahnenkampf mit leidenschaftlichen Weiden der Eingeborenen. Einmaliges unvergessliches Erlebnis - die hypnotische Erschlafung junger, vom Priester geweihter Tänzerinnen und ihr seltsam ekstatischer Trautanz nach dem Rhythmus eines Chores balinesischer Jünglinge! Gefährliche Wanderung zur Quelle des ferne Urwaldtempels, dessen heiliges Wasser dem Dorf Rettung bringen soll - Barong, der Schutzgott vernichtet Randa, die Todesgötze und die mit ihr verbundene Dörben.

Kartenvorverkauf an der Tageskasse und unter Ruf 23902

ALHAMBRA

P 7, 23 Planken

2 außergewöhnliche Spätvorstellungen

heute Samstag und morgen Sonntag

11.00 Uhr abends

Der phantastische Sensationsfilm



Die Fabel von King Kong

nach einer Idee von Edgar Wallace

Die Urwelt mit ihren Riesentieren auf einer unentdeckten Insel: 15 Meter hohe Gorillas, Seeschlangen, die große Schiffsmasten wie Streichhölzer zerbrechen. Die Filmtechnik feiert Triumphe, wenn sie darstellt, wie der gefangene Riesennefale sich in New York seiner Fesseln entledigt und durch die Straßen der von panischem Schrecken erfüllten Stadt rast



Kartenvorverkauf an der Tageskasse und unter Fernruf 24058

SCHAUBURG

K 1, 5 Breitestraße

PALAST LICHTSPIELE

Breitestr. 36

Ein toller Bursche - Held und Abenteurer

Hans Albers

als

Sergeant BERRY

Sieger - Greifer - Draufgänger wieder ganz groß

Jugend hat Zutritt
Täglich 4.00 6.30 8.30
Sonntag ab 2 Uhr

Heute

1. GRÖßER STADT. MASKENBALL



SAMSTAG, 4. FEBR. IM ROSENGARTEN MANNHEIM

Prämierung der schönsten Masken
Eintritt 3.50 RM - im Vorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen 3.-
Tischreservierung nur im Verkehrrverein
Anzug: Abendanzug oder Kostüm!
Straßenanzug nicht zugelassen!

Eine Glanzeistung von Hans Albers

TOBIS



Sergeant Berry

Hans Albers, Herma Re in, Peter Voss, Alexand. Golling
Täglich 3.50 6.45 8.30 So. ab 1.00 Uhr
Jugend hat Zutritt!

So. 1.50 Uhr Familien Vorstellung

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

heute letzter Tag!

Der prächtige Ufafilm

Die vier Gefellen

Ingrid Bergmann - Sabine Peters
Carsta Löck - Hans Söhnker

heute samstag

Nacht-Vorstellung 1045

ANNY ONDRA

Hans Moser - Ivan Petrovich
Hilde Hildebrand, Rudolf Carl

Polenblut

Die erstklassige weltbekannte
"Imperette", spritzig wie Sekt

Lichtspielhaus Müller

Bis Montag

Ein Weltserfolg wie San Francisco

Das Millionenfilmwerk CHICAGO

Ein Kinderwunsch

den Mutti gern erfüllt, ist die

Jugend-Vorstellung

Sonntag vormittags 11.15

Ein lustiges Programm mit der lustigen

Micky-Maus



Denn wenn Micky-Maus mit ihren grotesken Sprüngen tanzen und singend über die Leinwand hüpfen, dann schreien und jubeln alle vor Lachen, alt und jung - groß und klein - Vorher Ufa-Wochenschau - Erniedrigte Eintrittspreise!

UFA-PALAST
Nendelstraße 109, Schönbr. Markt

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NEUHAUSEN
Das moderne Theater im Süden der Stadt

heute bis einschließl. Montag:

Benjamins Gagli

in dem herrlichen Tobisfilm:
„Dir gehört mein Herz“

mit Lucie Englisch, Paul Kemp
Theo Linker

Beg. um 8.00, 10.00 - So. 10.00 Uhr
Sonntag nachm. 2 Uhr
Große Jugend-Vorstellung

Kaffee Weller

Dalbergstraße 3 (Luisenring)

Heute (Samstag)

Kappen-Abend

mit Verlängerung

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart

Tel. 40546 - Postfach 6314

Gesellschaftsreisen

zum Winterport jeden Sonntag nach

Fürstentum Liechtenstein 1 W. 2 W.
Gastel (1550 m) 88.- 95.-
Malbin (1600 m) 90.- 95.-

Do miten
It. Urieh (1250 m) . . . 74.- 112.-
Misurina (1760 m) . . . 85.- 108.-
h. Cortina 110.- 180.-
Grödenjoch (2150) . . . 74.- 110.-
Sallajoch (2200 m) . . . 81.- 128.-

Devisen durch uns.
Welters Fahrten lt. Programm vom 22. bis 31. März

10 Tage Mailand - Riviera - Florenz - Venedig - Gardasee. - Besuch des Landespiels (deutschland-Italien) am 26. März in Florenz.
Gesamtpreis RM. 180.-

Verlangen Sie Sonderprospekt.
Mannheimer Reisebüro GmbH.
im Plankenhof 6 - Fernruf 24321

Programm kostenlos

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rattermann.
Stellvertreter: Karl W. Gogener; Ober vom Dienst: Heinrich Wöll; Verantwortlich für Innenpolitik: Karl W. Gogener; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; Wissenschaftspolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; Gogener; Karl W. Gogener; Kulturpolitik und Unterhaltung: Heinrich Wöll; Politik: Heinrich Wöll; Sport: Jul. W. Wöll; Religion: Dr. Hermann Knoll; Bilder: die Redaktionsleiter, sämtl. in Mannheim. - Stadtdirektor: Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Ferrer, Berlin-Dahlem. - Berliner Schriftleiter: Hans Graf Weisbach, Berlin SW 6, Charlottenstraße 82. - Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.

Für den Anzeigenteil verantw.: W. H. W. Schö, Rdm. Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.

Zur Zeit gelten folgende Preisklassen: Gesamtausgabe Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 3, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A, B, C und D erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Ausgabe A Mannheim	über 16 700
Ausgabe B Mannheim	über 28 800
Ausgabe A und B Mannheim	über 45 500
Ausgabe A Schwetzingen	über 550
Ausgabe B Schwetzingen	über 6 950
Ausgabe A und B Schwetzingen	über 7 500
Ausgabe A Weinheim	über 450
Ausgabe B Weinheim	über 3 550
Ausgabe A und B Weinheim	über 4 000
Gesamt-D.H. Monat Dez. 1938	über 57 000

National-Theater Mannheim

Samstag, den 4. Februar 1939
Vorstellung Nr. 184
Nachmittags-Vorstellung
Für die Hauptschulen Mannheim

Das Mädchen von Seilbronn

Großes historisches Ritterstück in fünf Akten von Herr. von Reich
Anfang 14 Uhr Ende 16.45 Uhr

Samstag, den 4. Februar 1939
Vorstellung Nr. 187
Außer Miete

Die Fledermaus

Operette in drei Akten von Weilltor und Godeau
Musik von Johann Strauß
Anfang 20 Uhr Ende gegen 23 Uhr

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Kosmetik der Dame

individuelle Schönheitspflege

JOHANNA KRÖCK

Mannheim, O. 2, 19 - Fernsprecher 25224
Spezial-Behandlungen - Moderne Apparate
Haarfröschung, Diathermie, Eigene Präparate

Heute Samstag

Kappenabend

Pschorr

O 6, 9 am Universum

Für Unterhaltung und Spaß sorgt Kapelle Saß
Verlängerung • Animator-Ausshank

Gold. Lamm

2, 14 1. Ehe Paradeplatz

heute Samstag großer

Fasnachts-Rummel Schlachtfest

nach bekannter Art - Gleichzeit!

Delikatessen!

Zunge mit Spargel
Langouste, pikant
Frischer Salm, garniert
Hühnerleber
Hühnerfleisch

reichliche Portion 55,-
Schale

STEMMER

hinter der Hauptpost



Die tapfere Frau Barbara / Von Rudolf Witzant

Daß sie gerade Frau Barbara Poffelt hieß, tut nichts zur Sache. Sie hätte ebenso auch Lene Jessel oder Maria Kobias heißen können oder sonstwie. Ich will aber die Geschichte der Frau Barbara erzählen, weil ich sie von allen Frauen am besten kenne und weil ihre Geschichte doch nur die Geschichte aller tapferen Frauen jener bösen Tage ist.

Sie war immer sehr lustig und fröhlich, so sehr, daß es manchmal ausfiel, als nehme sie das Leben gar zu leicht. Und wenn andere erschrafen, dann lachte sie und warf ihre kleine Hand verächtlich durch die Luft. Sie war die Gattin eines Fuhrwerksbesizers, den sie vom Branntwein kuriert hatte, und jeder in der kleinen Stadt zog vor ihr den Hut, weil ihre Tüchtigkeit ihrem Mann das rechte Rückgrat lief.

In den bösen Tagen, da die Tschechen das Feuer über das sudeten-deutsche Land hielten und wir in alle Winde zerflogen waren, mußte ich oft an die kleine, tapfere Frau denken, die allweil so froh mit dem Leben gerauft hatte, daß ich sie mir auch jetzt nicht kleinmütig oder verzagt vorstellen konnte. Als ich ihr dann nach der großen Heimkehr der Heimat begegnete, tat sie gleichgültig, lächelte wie immer und ließ die hingebotene Frage nach ihrem Ergehen achsellos fallen. Erst später erzählte sie mir davon, aber auch nur so nebenher, und ich mußte oft fragen, daß sie weiterlief. Das Lächeln verlor sie dabei und bekam ganz herbe Augen, wie sie alle die tapferen Frauen in den Tagen bekommen hatten; ein wenig vernissen, schen und trohig.

Sie hatte mit ihrem Mann tapfer ausgehalten. Dann kamen die Tage, da die Tschechen wahllos in das Land hineingriffen und die Männer auf die Wagen und Fuhrwerke versuden und wegföhrteten. Jrgendwohin, ins Landinnere, wo das Schicksal ungewiß drohte. Viele Männer mußten den Schritt über die schmale Grenzschnelle tun, viele hockten in den Wäldern und viele waren unterwegs. Der Fuhrwerker Vinzenz Poffelt schlief wenig in diesen Tagen, und auch im Traum wurde er seiner Unentschlossenheit nicht Herr. Sollte er gehen oder bleiben?

Dann war es zu spät. In einer zwielichten Abendstunde kamen die tschechischen Gendarmen in die Stube und befohlen dem blaffen Mann, er möge einspannen zu einer Fuhr über Land. Als der Poffelt durch die Tür in die Nacht schaute, sah er unter den blinkenden Bajonetten weiße Gesichter, die er kannte. Seine Freunde waren es, die weggeschleppt werden sollten ins ungewisse Schicksal. Der Fuhrwerker hielt sich am Tisch und bekam die Kehle nicht frei. Da stand die kleine Frau zwischen ihm und den Fremden: „Sehen Sie nicht, daß mein Mann krank ist? Ich werde fahren!“

Zuerst ein Lachen, höhnend und verblüfft. Dann ein Gewusel, ein Heißchen und dazwischen wägende Blicke aus schrägen Augen auf das Paar in der Stube. Der Mann wälzte auf, schob die Frau grob beiseite, aber die kratzte sich in seinen Kermel und klüfferte aus kaum geöffnetem Mund: „Lauf zu! Ich bringe die Fuhr ins Hellsbrunner Hölzl.“

Dem Mann sank der vorgerechte Arm. Er staunte die Frau mit weiten Augen dumpf an. Dann beugte er sich vor, griff sich in den Leib

von den sechs Gefangenen. Der Bauer, der Klopfer, der Hellswind und wie sie noch hießen. Lauter junge Kerle mit verdunsteten Augen. Sie sah glimmende Blicke und offene Münder, aus denen der Atem rauchte, sah verschwollene Hände, darum Stricke lagen. Und sie schloß die Augen, atmete tief und stieg auf den Rutschbock. Ihr Herz war ganz ruhig.

„Schnellster Weg nach Radovice“, sagte der Oberwachmeister und setzte sich neben sie. Sie ruderte am Jügel und begann die schweigende

lag wie ein Stein in der Brust. Werden sie es merken? Sie raste die Jügel hoch und schnalzte mit der Zunge. Der Dunst der Tierleiter wehte ihr zu. Schläfrig pendelte der Oberwachmeister hin und her.

Sie dachte an ihren Mann. Hatte er sie verstanden? Würde er den Weg wagen, ins Hellsbrunnhölzl, wo die Männer hockten? Sie mußte langsamer fahren. Die Männer mußten Zeit haben. Sie fuhr den falschen Weg, und die Gefangenen, die es merkten, atmeten schwer und preßten die strickumwundenen Fäuste mühsam gegen die flatternden Herzen.

Und dann geschah es auf einmal. Zu beiden Seiten des Weges streichende Fichtenzweige, rauh und zärtlich wie die arme Heimat selbst. Noch ein paar Schritte, ein Ruck am Jügel, und die Pferde gingen im langsamen Schritt.

„Schneller!“ — der Oberwachmeister wachte aus seinem Dämmern und rechte sich auf. Da hielt der Wagen, als hätte eine Faust grob den Pferden in die Jügel gegriffen.

„Verflucht!“, die Tschechen starrten vor, ihre Lampen bligten auf, da war es zwischen den Stämmen lebendig und Fäuste griffen aus der Nacht. Keuchen, Rausen. Die Frau war vom Wagen gesprungen. Ein Schuß fuhr rot gegen die Baumkronen. Frau Barbara verhielt sich den Mund und lebte an einem Fichtenzweig, daß sich ihr Haar in den dürreren Zweiglein hing.

Und dann war alles still. Sie hörte die gedämpfte Stimme ihres Mannes. Da wußte sie, daß alles gut war. Die Gefangenen dehnten die Arme, und noch zur nämlichen Stunde taten die Männer den Sprung über das schmale Steiglein, das damals noch eine Grenze war. Aber sie brachten vier gefangene tschechische Soldaten mit. Und die Kerle taten, als wäre ihnen die Stunde nicht einmal sonderlich leid.

So erzählte mir Frau Barbara mit einem fernem Lächeln ihre Geschichte, und als ich dann nach ein paar Worten suchte, ließ sie die kleine Hand fallen und meinte: „Das war doch nichts: Die paar Minuten Herzklopfen. Aber die anderen Frauen, wie die Lene Jessel, die ihren Mann beim tschechischen Militär gewußt hat, oder die Marie Kobias, die jeden Tag ihrem Mann das Essen in den Wald gebracht, oder meine Nachbarin, die die Militärschlüßlinge über die Grenze geführt hat, die haben noch viel mehr auf sich

gehabt. Und dann, was glauben Sie denn, wenn ich nicht meinen Mann gehabt hätte! Der hat doch erst das alles zurechtgemacht.“

Da wußte ich nichts zu sagen. Sie hatte wohl auch recht. Und wenn ich sie heute lachend die Straße entlangkommen sehe, die Einkaufstasche am Arm, da ist sie wieder die kleine Fuhrwerkerstgattin mit den frohen, weichen Augen.



Vor dem „Wendepunkt“: Bald wird die Sonne wieder scheinen

Aufn.: Tölle

und sank auf einen Sessel. Die Frau wußte, daß er sie verstanden hatte, und ging aus der Stube, um die Wäule anzuschirren. Die Gendarmen blieben in der Tür stehen und wogen den Mann mit den Wälden. „Heut nicht“, sagte der Wachmeister hinter der vorgehaltenen Hand.

Dann kam die Frau und lud die Fremden mit ihrer Fracht zur Fahrt. Sie kannte jeden

Fahrt. Es war finster. Die Erde hatte ein fremdes Gesicht. Die Laternen huschten über die geduckten Büsche am Wegrand. Drohend reckten sich die Vogelbeerbäume im plötzlichen Strahl. Dann wieder Nacht. Die Frau fuhr und hielt die kleine Faust um den Jügel und lauschte in die hereingesunkene Nacht. Ein Maschinengewehr hockte hinter den Bergen. Dann bog sie in den Sabelberg ein und ihr Herz

ung
umcke
en u. a.
8.30 Uhr

UFA

wunsch
stellt, ist die
erstellung
11.15
rogramm
stigen

Maus

ty-Maus mit
Sprängen
end über die
dann schreien
vor Lachen,
roß und klein
ebenschau —
Eintrittspreis!

PALAST

NA
IELE NEGARA
in Sälen der Stadt
iehl, Montag:
no Gagli
n Tobisfilm:
mein Herz“
l. Poni Kemp
gen
So. 10h Uhr
am. 2 Uhr
Vorstellung

Weller
(Luisenring)
Samstag)
Abend
gerung

irgbau-
stuttgart
eck 6314

tsreisen
eden Sonntag
1 W. 2 W.
... 55.- 80.-
... 50.- 80.-
... 74.- 112.-
... 110.- 108.-
... 74.- 110.-
... 81.- 128.-
sch. u. a.
t. Programm
31. März
viera - Florenz -
Beacht des
chland - Italien
renz.
reis RM. 100.-
derprospekt.
ebirio GmbH.
Farnruf 343 21

Stiche der Niederländer



Anton van Dyck: Graf Heinrich van den Berghe, Um 1629—32

In den graphischen Künsten unterscheidet man zwischen „Originalgraphik“ und „Reproduktionsgraphik“. Neben der freien schöpferischen Leistung steht die dienende Kunst der einfühlsamen und getreuen Nachgestaltung nach den Werken der Maler. In der Ausstellung der Städtischen Kunsthalle sind im Anschluß an die erste Vortragsreihe dieses Winters Gemälde und Zeichnungen der großen niederländischen Meister in etwa 170 größtenteils zeitgenössischen und aus dem 18. Jahrhundert stammenden graphischen Nachbildungen zu sehen. Unsere Abbildungen geben natürlich nur einen Hinweis und keinen Einblick.

Die berühmten Gemälde Pieter Bruegels, entzückend durch ihren erzählerischen Reichtum und erschütternd wegen ihrer seelischen Tiefe, sind hervorzuheben aus seiner zeichnend-erfindnerischen Tätigkeit für den Kupferstichverlag „Zu den vier Winden“, der seinen Werke die eigentliche Basis schuf. In dem Verlagsnamen deutet sich die Popularität der Kupferstiche im 16. Jahrhundert an. Gerade die Blätter, die von Bruegels lustigen Gestalten geistreich bevölkert waren, gingen wirklich in alle Himmelsrichtungen. Nach Bruegels Zeichnung ist die Bauernhochzeit von Petrus a Mexico vollständig wirksam, fast holzschnittartig in Kupfer gestochen.

Das flämische Erzählertum dokumentiert sich ein halbes Jahrhundert später noch einmal in Rubens, nicht immer so tief, doch die Welt als Ganzes in ihrer Fülle packend. Rubens führte zugleich die Kupferstecherkunst auf die Höhe ihrer Bedeutung als Reproduktionskunst. Unter seiner genauen Anleitung schufen hervorragende Stecher Nachbildungen seiner Gemälde. Er erreichte, daß aus den farbigen Mitteln der weißen Fläche und der schwarzen Linien getreue Wiedergaben mit der glänzenden Illusion von Licht und Farbe gestaltet wurden. Scheiters a Volkswert, sein vorzüglichster Stecher, hat namentlich in den

Landschaften die starke Ausdruckskraft des Meisters nachzuerleben versucht. In der großen Sturmlandschaft spüren wir das Rasen der Elemente gegen die Uferfelsen.

Die Rubensstecher arbeiteten auch für den großen Schüler des Rubens, van Dyck. Er ist der artverwandte und in diesem Betracht geniale Porträist des europäischen Adels. Im Bildnis des Feldherrn ist die Kühnheit des Soldatenführers mit adeliger Verhaltensweise gepaart. Hinter der repräsentativen Geste empfinden wir die feine Charakterisierung des ersten Mannes. Paulus Pontius hat die glänzende Malerei bis in die kaum merkbaren Uebergänge der Töne nachschaffend verfolgt.

Rembrandts Werke wurden zu seinen Lebzeiten so gut wie gar nicht reproduziert. Erst das 18. Jahrhundert entdeckte ihn eigentlich recht und gab seine Werke so wieder, wie es sie verstand, mehr nachempfindend als aus vollkommen gleichem Geiste abbildend. Gegen Ende des Jahrhunderts macht sich dann allerdings eine gewisse wissenschaftliche Genauigkeit als Bestrebung geltend. Die entwickelten Techniken bringen die Idee des Facsimile auf. Adam von Bartsch, Rustos und Ordner der unermesslichen Wiener Sammlungen, großer Kupferstichwissenschaftler von noch bestehender Geltung, läßt diese Richtung in der von virtuosem technischen Können zeugenden Rubens- und Rembrandtzeichnungen erkennen.

Dasselbe ist von den vorzüglichsten Arbeiten der Familie Preitel zu sagen, deren bedeutendes Kunstverlagsunternehmen heute noch besteht und Beltruf genießt. Das abgebildete riesige Blatt ist in farbigem Aquatintaverfahren ausgeführt. Es gibt die typische effektivere Wirkung des Sonnenlichtes auf den Gemälden des holländischen Landschafters Albert Cuyp ausgezeichnet wieder.

Dr. Rahmelow,
Kustos der Mannheimer Kunsthalle.



„Bauernhochzeit“ von Pieter Bruegel d. Ä. (1525—69)



Peter Paul Rubens: Landschaft mit dem Schiffbruch des Aeneas. Um 1630—35



Rembrandt: „Frau am Spinnrad“ (Zeichnung)



Albert Cuyp: Das Gewitter

Aufn.: Städt. Kunsthalle Mannheim

Mutti hat viel zu tun!

Mutterworte nimm mit, o Sohn, nun von hinten,
Und laß in der Brust sie dir wohnen!
Gute wirst genugsam Glück du auf immer besitzen,
So du dich nur der Mutterworte erinnerst.

Aus der Gbha.

Aber viele Kinder
find viele
Helfer im
täglichen
Leben zu
Haus

Fotos von
Willi
Engel

Mit Recht spricht man davon, daß die Frau die Seele des Hauses sei. Um aber die Wahrheit dieses Wortes zu messen, müßte man sie schon einmal bei der Arbeit beobachten. Alle Fäden des häuslichen Lebens laufen bei ihr zusammen, und wenn sie mal nicht auf dem Posten ist, wird sich dieser Ausfall an Arbeitskraft sofort bemerkbar machen. Die Frau kennt keinen Gongloß, bei ihr beginnt die Arbeit, wenn der erste Sonnenstrahl durchs Fenster tanzt, und sie endet erst in später Abendstunde. Und wollte man mathematische Berechnungen anstellen, ich glaube, man würde wohl gut auf einen 17- bis 18-Stundentag kommen.

Wirklich, Mutti hat viel zu tun! Erst recht, wenn sie von keiner Seite Hilfe bekommt. Wie gut ist es da zum Beispiel, wenn eine Mutter mehrere Kinder hat. Sie ist zwar auch mit der Arbeit überlastet, in der ersten Zeit auf jeden Fall, aber wenn die Buben und Mädchen heranwachsen, dann sollt ihr einmal sehen, was für ein Leben herrscht.

Man erlebt dabei nämlich keine helle Freude, wenn man sieht, wie eifrig die Kinder bei der Sache sind. Wie stolz ist nicht der kleine Franz, wenn er mit seinen unbeholfenen Händchen Kaffee mahlen oder Obst entstielen darf! Und wie wichtig fühlt sich nicht das schmutzige Vieß beim Bohnenabziehen! Wenn die Mutter ganz klug ist, läßt sie ihre Buben und Mädchen an einer Sache gemeinschaftlich arbeiten. Dann lassen sie nämlich ihre Arbeit als Spiel auf, was ihnen noch mehr Spaß macht. Der eine



puht die Türklinten, Peter und Gretl waschen das Geschir ab, Lotchen reinigt mit Fröh die Schuhe für das gefamte Regiment, und Luß, der Kelteste und noch dazu im Jungvolk, besorgt den „Außendienst“. Und wenn dann am Abend vom Kleinsten bis zum Größten alles um den Tisch versammelt ist, gibt es viel zu erzählen, und die sonst meist verschmähte Nudelsuppe schmeckt diesmal besonders gut, denn die Arbeit hat tüchtigen Hunger gemacht.

Jeder soll helfen: denn keines zu klein, ein Helfer zu sein!

Berni Karger-Decker.



An So
Mittaglä
brücke: d
Brunner
lich heis
im Dorf
weil er,
angeblat
„Schippe
hinshmet
ist.

Wenn
Schneit
in den
Kolme
und wie
Schidbrü
immer k
Bauch,
Springt,
dermichel
geficht g
blättrige
keine ge
könnien
reihen, d
Händen
als würd

Bertra
Flante.
auf der
eine Fre
hoppelt
durch das
allen Dis
Kartch un
und einn



D
2. Schou

8	
7	
6	
5	
4	
3	
2	
1	

Weiß: Kna
Schwarz: i

Um R
Rom 8.
heimer Sch
in ihrem
Bogoljubo

Kniebühlers Unsterblichkeit

Von Franz Hirtler

Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts lebte in dem Kaiserstuhlstädtchen Endingen der Bürgermeister Kniebühler. Er bewährte sich als ein kluges und energisches Stadtoberhaupt, genoss Achtung und Ansehen sowohl bei den Bürgern als auch bei den staatlichen Behörden und trug die silberne Amtskette der ehemaligen freien Reichsstadt mit schöner Würde. Da im deutschen Land solche Tugenden bei einem Gemeindegewaltigen nicht besonders bedeuten, sondern allüberall die Bürgermeister jenen, wäre dies noch kein rechter Anlaß von Kniebühler zu erzählen, der es ja auch nicht liebte, wenn man über sein verdienstliches Walten große Worte machte. Aber Kniebühler besaß als Mensch noch eine andere, feltenerere und merkwürdige Eigenschaft, einen geheimnisvollen Drang und unermüdlichen Trieb: er dichtete! Da, dieser ehrenwerte Mann gab sich in seiner Freizeit, die ihm sein Amt und seine landwirtschaftliche Tätigkeit liehen, dem Verfassen hin. Er fühlte sich innerlich berufen zu solchem Tun, und gewiß machte es ihm auch das gleiche Vergnügen wie einst dem Schumacher Hans Sachs, dessen Gedichte Kniebühler schätzte. Wenn der treffliche Bürgermeister bei einem Krüglein selbstgezeugenen Weins die Muse anrief, fügten sich ihm die Mittelverse mit guten Reimen leicht zusammen. Ueber den literarischen Wert seiner zahlreichen Dichtungen zu urteilen, wäre übel angebracht. Das Verfassen stand seiner gefestigten und humorvollen Persönlichkeit ebenso wohl an wie die silberne Amtskette. Man achtete und ehrte seine Kunst überall, wo er damit hervortrat. Ein Glück war es für ihn, daß die kleine Welt, in der er lebte, reich war an Gegenständen, die zu dichterischer Behandlung verlockten, und daß der treffliche Wein des Kaiserstuhles ihm immer wieder die Junge löste zu neuen Liedern, zu Balladen oder zu größeren Erzählungen in Versen. Das Städtchen Endingen und das inselartig aus der oberrheinischen Ebene aufragende Kaiserstuhlgebirge boten ihm ihren reichen Schatz an Sagen und geschichtlichen Erinnerungen an. Den Kranz von Nebenhängen, der sich um diese durch vulkanische Kraft aus dem Erdinnern aufgestiegenen Berge legt, hat er mit nimmermüder Feder besungen, und bei festlichen Anlässen, die sich in einer Stadt, die mehr Wein hat als Wasser, häufiger geben als anderswo, erfreuten oft seine gereimten Ansprachen die Zuhörer.

So diente Kniebühler mit seinen Gelegenheitsgedichten dem Volksleben gut und recht; er hatte nicht den Ehrgeiz, mit seinen Versen, die sogenannte dichterische Unsterblichkeit zu erringen. Doch sind zwei Verse von ihm heute noch lebendig im Volke und werden überall genannt, wo man vom Kaiserstuhl und seinen Gaben spricht. Alle übrigen, in Kalendern, Wochenblättern und durch Handschrift verbreiteten Gedichte des trefflichen Mannes sind verschollen und vergessen, diese zwei Reimgellen aber, die er in einer guten Stunde aussprach und niemals nachher zu Papier brachte, werden viele Zeiten überdauern und ihre Bedeutung behalten, solange Weinstöcke wachsen am Kaiserstuhl.

Das Jahr 1865 war den Reben am Kaiserstuhl besonders gnädig. Hinreichender Regen hatte die Beeren zu schöner Fülle anschwellen lassen. Wochenlang waren die Rebenderge dann von der Sommer Sonne durchglüht worden, so daß die Trauben zu jener duftenden, süßen Reife gelangten, die den köstlichen Edeltrank verbrüht. Die Menge des fünfundsiebzigers versprach ebenso außerordentlich zu werden, wie seine voraussichtliche Güte. Darum war die einzige Sorge die, ob man auch genug Fässer habe, um den Segen des Himmels zu bergen. Als Kniebühler durch den Stadtpolizisten den Beginn der Weinlese hatte ausschellen lassen, brach die Freude der Winzer los. In allen Gassen trachten die Schiffe und knallten die Peitschen, so daß ein des Brauches unkundiger, der Stadt sich nähernder Reisender an den Ausbruch eines wilden Bürgerkrieges hätte denken können. Überall zeigten sich glückliche, frohe Gesichter. Man war in der Stimmung, sich auf der Straße zu umarmen und gegenseitig zu beglückwünschen. Doch blieb man angesichts der kommenden, fröhlichen Arbeit bei der Sache und beriet freundschaftlich, wie man sich ausbessern könne mit Arbeitskräften, Geräten und Fässern. Dann fuhr man die Wagen mit den breiten Traubenhütten hinaus durch die tief in den Löh eingeschrittenen Hochwege zu den segensbeladenen Gärten Sant Urbans. Als die Trotten ihre Tätigkeit begannen, tat man dem süßen Most alle Ehre an. Man sprach von ihm wie von einem Wunder, man bekränzte die Fässer, die mit dem köstlich gährenden fünfundsiebziger aus der Stadt fuhrten, und man war stolz, wenn die von auswärts eingetroffenen Liebhaber des Neuen ihn in den höchsten Tönen lobten.

Im Gasthaus zum Rebstock an der Hauptstraße — dem heutigen Pfarrhaus — war die große Stube dicht besetzt. Der Wirt schenkte den bereits kräftig auf der Junge pridelnden Reben zu einem Groschen für den Schoppen aus. Weinhändler und Wirte von auswärts sahen besammen und sprachen vom Handel. Freunde des neuen Weines waren aus Emmendingen und Freiburg und noch weiter her gekommen. Es war ein kleines Jubiläumsgeschehen, das man dem ausgezeichneten Jahrgang bereitet. Am runden Tisch über dem eine der in jener Zeit als neumontisch geltenden Erdölampen schwebte und der dadurch als der Tisch der Honoratioren gekennzeichnet war, saß als Mittelpunkt einer kleinen Tafelrunde der Bürgermeister Kniebühler. Er war attraktiver wie Goethe und Schiller, seine Brüder in Apoll, die gleich ihm den edlen Wein in Versen gepriesen haben. Mit schalkhaften Augen schaute er über die Menge hin, die dem neuen Wein sich hingebend widmete. Er selbst hatte einen Schoppen Alten vor sich stehen, einen berühmten Jahrgang von besonderer Feinheit.

„Die zwei Weine“, sagte er, indem er auf den alten und den neuen deutete, „sind gute Kameraden! Wenn ein Jahr herum ist, wird man's merken. Wir können mit diesem Jahrgang den Kaiserstuhler Wein in der weiten Welt berühmt machen. Wer dem nicht die Ehre antut, der dauert mich! Rejt hat's keine Rot,



Ein kleiner Schalk hinterm Schirm

Foto: Susanna Blasel-Bavaria

Rejt, der Wein ist da! Und genug für alle, die ihn mögen . . .“

Er redete weiter, scherzhaft und gut gelaunt, in jählichen Worten über den Reuen und spitzig, geringschädig über den braunen Sud, das Bier, das damals freilich wenig Lob verdient haben mochte. Es war eine kleine Ansprache, die halb wie ein Selbstgespräch klang. Man hörte an den Nachbarn zu, man wurde in der ganzen Wirtschafft aufmerksam auf ihn. Das war ihm nicht gerade angenehm, er wollte ja eigentlich keine Rede halten, nicht schimpfen und schellen an diesem besonderen Tage, aber doch noch etwas sagen allen denen, die jetzt da waren, und gern auch den andern draußen im Lande umher, wenn das möglich wäre . . .

Er stand auf, ein Reim fiel ihm ein, der war gut und stark und recht kniebühlerisch durch seine gewaltsame Art, die Worte dem Gleich-

hang gefügig zu machen. Er sagte ihn lachend, in überchwänglicher Begeisterung, wie brausend in Glück und Lebensfreude. Und alle, die im Rebstock sahen, hörten ihn, den unsterblichen Reim Kniebühlers, und sie riesen dem Dichter fröhlich jauschend zu. Immer wieder sprachen sie ihm den Satz nach, bis er wie in Stein gemeißelt in allen Gehirnen aufgeschrieben war. Von dieser Stunde an begann der Reim Kniebühlers seinen Siegeslauf in die Welt, und immer ist noch etwas von dem Freudejungen jener glücklichen Herbsttage in ihm.

Der Reim aber lautet ganz einfach:

O Mensch im Volksgewühl,
trink! Wein vom Kaiserstuhl!

Arzte-Anekdoten

Von Kurt Hagerkorn

Huseland war mit Heim, dem berühmten Berliner Arzt, über den Gebrauch des Arsenik bei Wechselfieber nicht einverstanden und fragte daher Heim einmal: „Was werden Sie sagen, lieber Kollege, wenn Gott dereinst wegen dieses verwegenen Spiels mit dem stärksten Gifte Rechenschaft von Ihnen fordert?“

„Ich werde antworten“, entgegnete Heim, indem er Huseland jovial auf die Schulter klopfte, „Alter, das versteht du nicht!“

In die Ordination Professor Vilkroths kam ein Schneidermeister, bei dem der berühmte Arzt stets arbeiten ließ. Vilkroth stellte eine gründliche Untersuchung an und erklärte dann: „Sie sind ja kerngesund!“ — „Das hab' ich ohnehin gewußt“, meinte der Schneidermeister. „Aber ich hab' Ihnen auch mal was verdienen lassen wollen, weil Sie so a treue Kundschaft sind, Herr Professor!“

Den Begründer der Homöopathie, Hahnemann, besuchte eines Tages ein reicher Lord, um sich einen medizinischen Rat zu holen. Mit viel Geduld hörte der Gelehrte die Schilderungen der Krankheitssymptome an, holte darauf ein Fläschchen und hielt es dem Lord unter die Nase.

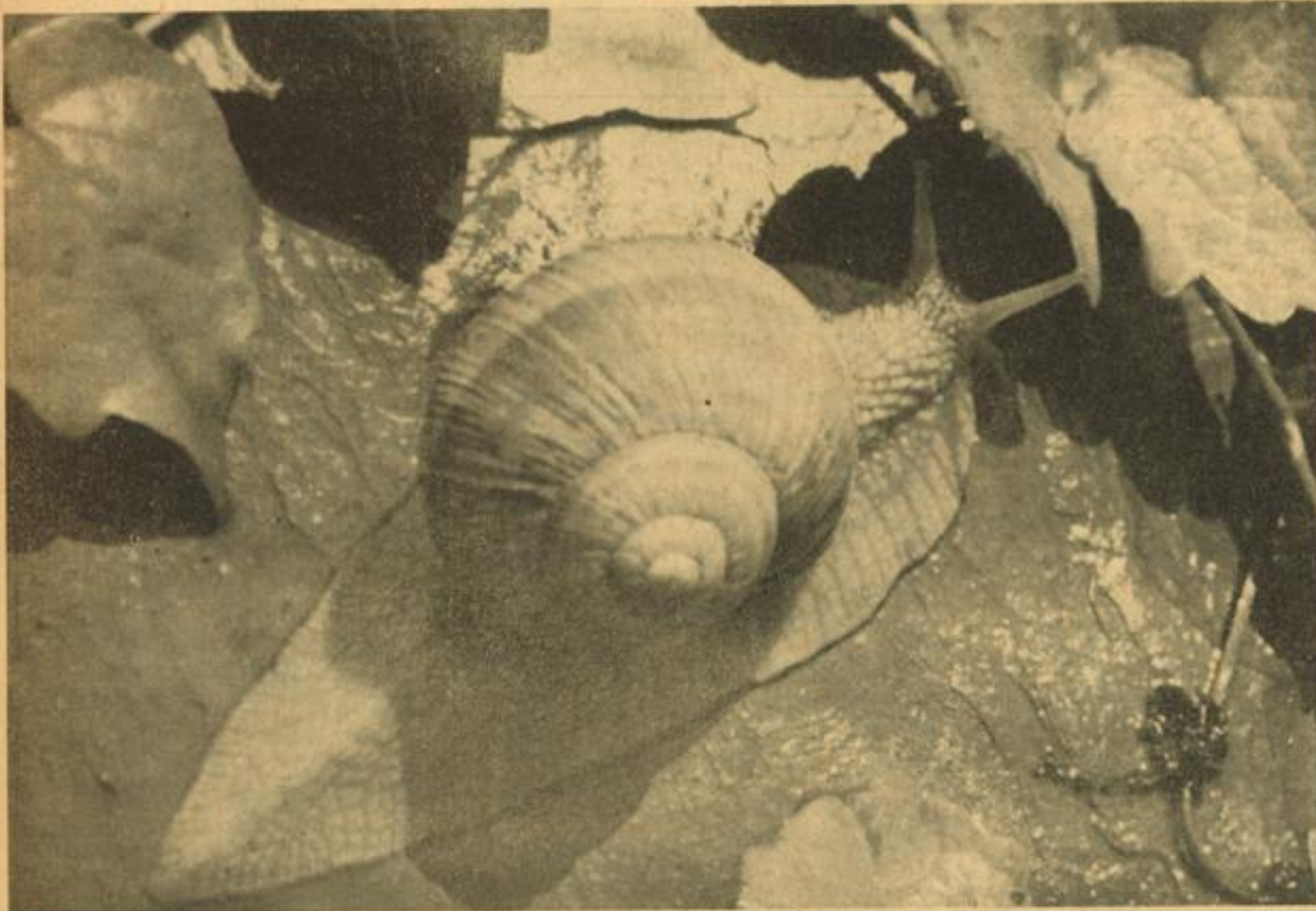
„Riechen Sie“, sagte er, „nun sind Sie gesund.“

„Wieviel bin ich schuldig?“ fragte der verdutzte Lord. „Tausend Franken.“ Ohne Hörgern öffnete der Lord seine Brieftasche, entnahm ihr eine Banknote und hielt diese Hahnemann unter die Nase.

„Riechen Sie! Jetzt sind Sie bezahlt!“

Bei Ernst von Ledden, dem berühmten Kliniker, kam ein Praktikant morgens zu spät zur Klinik. „Wie heißen Sie?“ fragte Ledden. „Schüler, Herr Geheimrat!“ — Darauf Ledden:

„Auf, bade, Schüler, unbedrossen
Die ird'sche Prust im Morgentrot!“



Zwar ist dein Tempo nicht modern, / Doch haben wir dich trotzdem gern, / Du kleines zartes Schneckenkier. / Wenn wir dich seh'n, / Dann träumen wir, / Von einer Zeit, die so versonnen / Auch in ihr Haus sich eingespannen / Aufn.: Heinz Herter

Hauptschiffleiter: Dr. Wilhelm Kallermann; verantwortlich für Gestaltung und Gesamthalt der Beilage „Deutsches Leben“: Helmut Schulz; beide in Mannheim.